

Teil B
Inhaltsverzeichnis (Seiten B I – B III)

B. a) Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.

(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten B 1 – B 8

- 01)** Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen
- 02)** PREUSSEN-KURIER. Heimatnachrichten für Ost- und Westpreußen in Bayern. Ausgabe 2 / 2022 – 13. Jahrgang
- 03)** 14.08.2022, Westpreußischer Gesprächskreis, Landsmannschaft Westpreußen e. V., Berlin: Die „Weißenhöher Himmelfahrt“ – eine erfolgreiche Tagung in Westpreußen.
Mit Ute Breitsprecher, Reinhard M.W. Hanke und weiteren Teilnehmern aus den letzten Jahren.
Mit Ute Breitsprecher und Reinhard M. W. Hanke
- 04)** 09.10.2022: „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“. Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen.
Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier
- 05)** Tagesfahrten, Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche

Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa

Seiten B 9 – B 20

- 01)** Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. - 31. Juli 2021
- In Arbeit -
- 02)** Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. - 28. Mai 2022
- in Arbeit –
- 03)** 11.09. - 18.09.2022, Heimatkreis Flatow. Sommertreffen
- 04)** 10.09.2022: Treffen der Heimatgruppe Grenzmark / Heimatkreis Schneidemühl
- 05)** Schneidemühler Heimatbrief, 4. Ausgabe, Juli / August 2022
- 06)** Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang, 20.07.2022, Nr. 7
- 07)** Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang, 20.06.2022, Nr. 6

B. c) Vortragsveranstaltungen

Seiten B 21 – B 35

- 01)** 22.08.2022, Westpreußisches Bildungswerk / Lm Westpreußen: Die Reichsstraße 1 von Potsdam bis Eydtkuhnen. Schwerpunkte Berlin und Königsberg. (Vortrag mit Lichtbildern).
Referent: Jörn Pekrul, Berlin

- 02) 26.08.2022, AG Ostmitteleuropa: Potsdamer Konferenz 1945 – Das Ende für Ostdeutschland? Gab es Möglichkeiten zu einer Teilrevision? (Mit Medien).
Referent: Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin
- 03) 24.08.2022, Deutsches Kulturforum östliches Europa in der Humboldt-Bücherei, Berlin-Tegel: »Pommern-Besucherschule« – Bazon Brock im Gespräch.
Film und Gespräch mit Bazon Brock, Prof. Dr. Stephan Wolting und Prof. Dr. Monika Wolting im Rahmen der Reihe »Von Pommern nach Pomorze. Unterwegs in einem (fast) unbekannten Land«
- 04) 30.08.2022, Landkartenhandlung Schropp: Mit BLOCHPLAN die Neumark entdecken: Von Klein Posemukel über New York zur Ernst-Thälmann-Siedlung
- 05) 17.09.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Rose Ausländer. Ein jüdisches Leben in Gedichten und Musik
- 06) 17.09.2022, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: E.T.A. Hoffmanns Berlin von Michael Bienert. Zum 200. Todestag von E.T.A. Hoffmann
- 07) 28.08.2022, Literaturhaus Berlin: »Im und um das Literaturhaus Berlin« Literarische Führung • Mit Sebastian Januszewski
- 08) 30.08.2022, Literaturhaus Berlin: »Joseph Roth: Rot und Weiß. Wanderer zwischen Städten«. Brown Bag Lunch • Mit Volker Breidecker, Michael Krüger und Hanns Zischler
- 09) 11.08.2022, Literarisches Colloquium Berlin: Der unbestechliche Blick des Felix Hartlaub. Kriegstagebuch und Attentatsroman. Fundsache Original Helmut Lethen und Matthias Weichelt im Gespräch
- 10) 17.09.2022, UTP Berlin: „SARS-CoV-2, das Virus, das unser Leben verändert hat.“ Prof. dr hab. Krzysztof Pyrc, Institution: Malopolska Zentrum für Biotechnologie, Jagiellonen Universität.
- 11) 06.09.2022, Topographie des Terrors: Speer und Er. Nürnberg – Der Prozess. Doku-Drama (Teil 2), Deutschland 2005, 90 Minuten, Regie: Heinrich Breloer, Gespräch zum Film mit: Dr. Heinrich Breloer (per Video zugeschaltet), Köln, und Andreas Mix, Berlin
- 12) 13.09.2022, Topographie des Terrors: Albert Speer. Das Ende einer Legende. Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Jörn Düwel, Hamburg, Dr. Isabell Trommer, Hamburg, und Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Weimar. Moderation: Dr. Martina Christmeier, Nürnberg
- 13) 31.08.2022, NS-Zwangsarbeit, Dokumentationszentrum: Zwangsarbeit in den Berliner Bezirken, Teil VII: Tempelhof-Schöneberg.
NS-Zwangsarbeit auf dem Flughafen Tempelhof und in Mariendorf

B. d) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland	Seiten B 36– B 54
--	--------------------------

- 01) Die Kunstwoche der Kommunalen Galerien Berlin
- 02) Kommunale Galerie Berlin-Wilmersdorf
- 03) Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg
- 04) Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022

- 05) 7.06.2022-13.11.2022, im Jugend-Museum Berlin-Schöneberg:
Hey, was geht? Demokratie-Ausstellung.
- 06) 06.04.2022-09.11.2022: „Unter Beobachtung - Fotografien der Stasi aus Tempelhof“
- 07) 11.05.2022 – 25.09.2022, Topographie des Terrors,
Sonderausstellung: Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit
- 08) Brandenburg-Preußen Museum, Wustrau

B. e) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten B 55 – B 84

- 01) 24.06. – 02.10.2022, Westpreußisches Landesmuseum Warendorf:
Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“, Sonderausstellung
- 02) 23.06.2022-02.10.2022, Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster:
Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren
- 03) 09.04.2022 - 16.10.2022, Ostpreußisches Landesmuseum, Lüneburg:
Der Elch – Klischee und Wirklichkeit eines Symboltiers
- 04) 13.07.2022, Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloss Ellingen: Burgen im Deutschordensstaat Preußen. Foto-Bildkunst-Ausstellung von Mirosław Garniec u.a.
- 05) 09.07.2022 – 26.02.2023, Schinesisches Museum, Görlitz:
Porzellanland Schlesien. Sonderausstellung
- 06) Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums
- 07) Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold
- 08) 11.12.2021 bis 25.09.2022, Stiftung Haus der Geschichte der Bundes-Republik Deutschland, Bonn: Ausstellung „Heimat. Eine Suche“
- 09) 12.12.2021 - 09.10.2022: Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum. Ausstellungsrezension.
Wien, Veranstalter Haus der Geschichte Österreich

Teil B**B. a) Bund der Vertriebenen (BdV), Ostdeutsche Landsmannschaften u.ä.
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)****Seiten B 1 – B 8****01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen**

Termine der Mitgliedsverbände

Alle dem Bundesverband gemeldeten Termine für die kommenden Monate

Juli/August

08.-10.07.	LM der Siebenbürger Sachsen	Heimattag	USA Salem/Ohio
15.-17.07.	LV Hessen	Kulturtagung für junge Erwachsene	Wiesbaden-Naurod
23.07.	LV Baden-Württemberg	Europakongress	Stuttgart/Haus der Heimat
23.07.-15.08.	LM der Siebenbürger Sachsen	Kultursommer in Siebenbürgen	mehrere Ortschaften
28.07.-02.08.	LM der Siebenbürger Sachsen	Haferlandwoche, Deutsch-Kreutz	mehrere Ortschaften im Haferland
31.07.	LM Schlesien	Mutter-Anna-Wallfahrt der Schlesier	Velbert-Neviges
05.08.	LV Baden-Württemberg	Chartafeier	Stuttgart/Schlossplatz
26.08.	Bundesverband	Bundesversammlung	Berlin
27.08.	Bundesverband	Tag der Heimat	Berlin
27.08.	Bundesverband	Kranzniederlegung	Berlin/Theodor-Heuss-Platz

September

03.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	70. Jahrestag NRW	Schwerte
03.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	Heimattag der Nordlichter und Festveranstaltung	
10.09.	LV Thüringen	70 Jahre LV Niedersachsen	Bremen Berlin
16.-17.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	Tag der Heimat Meiningen	
17.09.	LV Hamburg	32. Sachsentreffen	Meschen/Rumänien
18.09.	LV Baden-Württemberg	Tag der Heimat	Hamburg
18.09.	LV Rheinland-Pfalz	Tag der Heimat	Stuttgart
18.09.	LV Hessen	Tag der Heimat	Kaiserslautern
23.-24.09.	LV Baden-Württemberg	Zentraler Tag der Heimat	Wiesbaden
23.-25.09.	LM Ostpreußen	BdV/SL-Landeskulturtagung	Stuttgart
24.09.	LM Ostpreußen	Geschichtsseminar	Helmstedt
24.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	Landestreffen Mecklenburg-Vorpommern	Schwerin
25.09.	Bessarabiendeutscher Verein	Jahresempfang des Kulturrats/SKSH	Gundelsheim
		Gedenktag	Stuttgart

Oktober

07.-09.10.	LM Ostpreußen	10. Deutsch-Russisches Forum	Lüneburg
07.-09.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Genealogentreffen	Bad Kissingen
07.-09.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Tagung des Bundesfrauenreferats	Bad Kissingen
10.-14.10.	Pommersche LM	Verständigungspolitische Tagung	Kölz/Polen
10.-16.10.	LM Ostpreußen	Werkwoche	Helmstedt
15.10.	LM der Deutschen aus Ungarn	Kulturtagung	Gerlingen
16.10.	LV Baden-Württemberg	Europäisches Volksmusikskonzert	Kornthal
21.-23.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Literaturtagung des AKSL	Bad Kissingen
23.-28.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Tagung: „Die Deutschen Rumäniens“	Bad Kissingen
27.-29.10.	LM Schlesien	Bundesfrauen- und Kulturreferentenseminar	Königswinter
28.-30.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Tagung des HOG-Verbandes	Bad Kissingen
29.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Volksstanzwettbewerb	Rothenburg ob der Tauber

02) PREUSSEN-KURIER. Heimatnachrichten für Ost- und Westpreußen in Bayern. Ausgabe 2 / 2022 – 13. Jahrgang

Viele lesenswerte Beiträge in hervorragender Ausstattung über Ost- und Westpreußen auf 64 Seiten.

PREUSSEN KURIER

HEIMATNACHRICHTEN FÜR OST- UND WESTPREUSSEN IN BAYERN

Ausgabe 2 / 2022 – 13. Jahrgang



300 Jahre Gräfe & Unzer
Herzlichen Glückwunsch von der LOW-Bayern!

Liebe Landsleute, liebe Leser,

der Sommer hat unser Land im Griff, und wir konnten tolle Fahrten in die Heimat unternehmen! Bei Sonne sieht gerade in West- und Ostpreußen alles viel freundlicher aus als bei Regen oder an trüben Tagen.

Die beiden Hauptthemen dieser Ausgabe sind das Jahrestreffen der Ostpreußen in **Wolfsburg** sowie das 300jährige Firmenjubiläum von **Gräfe und Unzer**, ehemals **Königsberg**; letzteres wurde von **Jörn Pekrul** unter sachkundiger Mithilfe der heutigen Geschäftsleitung des nunmehr in **München** ansässigen Hauses umgesetzt. Auch LOW-Vorstandsmitglied **Ralf Loos** konnte helfen, ist er doch der Urenkel eines vor 100 Jahren amtierenden Geschäftsführers der berühmten Firma!

Die auf Initiative von **Sylvia Stierstorfer** und **Josef Zellmeier** neu eingerichtete Forschungsstelle zum Thema „Heimatvertriebene und Aussiedler in Bayern“ stellen wir auf Seite 3 und 4 vor. Weiterhin finden Sie in diesem Heft aktuelle Nachrichten aus Ost- und Westpreußen von **Thomas W. Wyrwoll**, einen historischen Beitrag über das „*Mirakel des Hauses Brandenburg*“ (1762) von **Helmut Roewer**, und anknüpfend an die beiden vorigen Ausgaben porträtiert **Joachim Scheuring** einen weiteren ostpreußischen Vertreter des **Krautrock**: **John Kay** alias **Joachim Krauledat**, gebürtig aus **Tilsit**!

Einen schönen Restsommer nebst guter, ausgesuchter Lektüre wünschen Ihnen Ihre
Christoph M. Stabe, Landesvorsitzender *Rainer Claaßen, stellvertretender Landesvorsitzender*

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2022

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 27.11.2022

**Auf der Pirsch in Heide, Wald und Moor -
die Jagd in Ostpreußen**

29.10.2022

2. Landeskulturtagung 2022 (Anmeldung erbeten)

19./20.11.2022

27. Bunter Herbstmarkt

10.12.2022 - 18.06.2023

**Auf den Schienen des Fortschritts -
Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel
und Memel**

Kabinettausstellungen

Juli - Dezember 2022

Die Bismarcktürme in Ostpreußen

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Lyck, Wasserturm

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Lötzen, Festung Boyen

Goldap, Haus der Heimat

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Rastenburg, 1. Liceum

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur
Ostpreußens im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10 - 12 und 13 - 17 Uhr (April - September)

10 - 12 und 13 - 16 Uhr (Oktober - März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN  KURIER

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.

Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)

E-Post: info@low-bayern.de

Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LQWBayern

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMMXXX



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 - Steglitz
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin,
IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

Westpreußischer Gesprächskreis.

Ort: jeweils im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

03) So, 14.08.2022, 15:00 Uhr: Die „Weißenhöher Himmelfahrt“ – eine erfolgreiche Tagung in Westpreußen.

Mit Ute Breitsprecher, Reinhard M.W. Hanke und weiteren Teilnehmern aus den letzten Jahren.

So, 16.10.2022, 15:00 Uhr: Als die Weichsel noch zur Nordsee floss -Fragen der Urstromtalforschung. Mit Reinhard M. W. Hanke.

Weitere Termine für den Westpreußischen Gesprächskreis im Jahr 2022: 16.10. und 04.12.2022.

Alle Termine unter Vorbehalt! – Anmeldung bei:

Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533.

(alle Teilnehmer, wir bitten um Angebote!)

04) „Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“

Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen.

Als „Juliane“: Annette Ruprecht, Gesang und Klavier

Die 18-jährige Juliane flieht mit 1945 mit ihren Eltern und Geschwistern aus Elbing in Westpreußen zu Verwandten nach Berlin.

Sie beschreibt im Nachhinein diese abenteuerliche und gefährliche Flucht, untermalt mit zeitgemäßen Kompositionen westpreußischer und Berliner Komponisten.

Es erklingen u.a. Lieder von Theo Mackeben, Walter Kollo und Friedrich Hollaender.

Sonntag, 09. Oktober 2022, ab 12:30 Uhr.

Ort: Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee), 13629 Berlin-Siemensstadt.

Zentrale Kulturveranstaltung, 09. Oktober 2022, Restaurant Stammhaus, ab 12.00 Uhr Einlass

„Julianes Flucht von Westpreußen nach Berlin“

Ein Programm mit Musik von westpreußischen und Berliner Komponisten wie Theo Mackeben, Walter Kollo und anderen. Als „Juliane“: **Annette Ruprecht**, Gesang und Klavier.

Teilnahmegebühr (Mittagessen, Kaffee-/Tee-Gedeck, Kulturprogramm): € 30,00.

Es werden folgende Mittagessen angeboten (bitte bei Anmeldung Auswahl angeben):

- 1) Kl. Gepökeltes Eisbein, Sauerkraut, Erbs-püree, Salzkartoffeln;
- 2) Schnitzel mit Mischgemüse und Salzkartoffeln;
- 3) Vegetarische Nudelpfanne mit Gemüse.

Kaffee- / Tee gedeck mit Pfannkuchen.

05) Tagesfahrten

Zurzeit keine Termine

**B. b) Landsmannschaftliche ostdeutsche
Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und östl. Mitteleuropa
Seiten B 9 – B 20**



Heimatkreis Wirsitz

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert

Lange Straße 6 27211 Bassum

Tel: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de



Seniorenhaus Anna-Charlotte

ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

**01) Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. – 31. Juli 2021
- In Arbeit –**

**02) Bild-Bericht zur „31. Weißenhöher Himmelfahrt, 21. – 28. Mai 2022
- in Arbeit –**

03) Heimatkreis Flatow. Sommertreffen, 11. bis 18. September 2022

Das von Frank-Rainer Seelert im AWR-819 v. 14.07.2022 für August angekündigte
“Sommertreffen” ist aus Krankheitsgründen auf diesen neuen Termin verlegt worden.

Nachfragen sind zu richten an:

frank.seelert@t-online.de



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

04) Treffen des Heimatkreises Grenzmark

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Heimatgruppe Grenzmark

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

mit dem Restaurant & Café **„Ännchen von Tharau“**,

Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, werden wir für das Jahr **2022** folgende Termine vorsorglich
planen:

an den Sonnabenden 10. September und 10. Dezember 2022

immer um **14 Uhr**. Wer möchte, kann sich auch gerne schon zum Mittagessen
hier efinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosdall@freenet.de



Patenstadt
Cuxhaven

Schneidemühler Heimatbrief

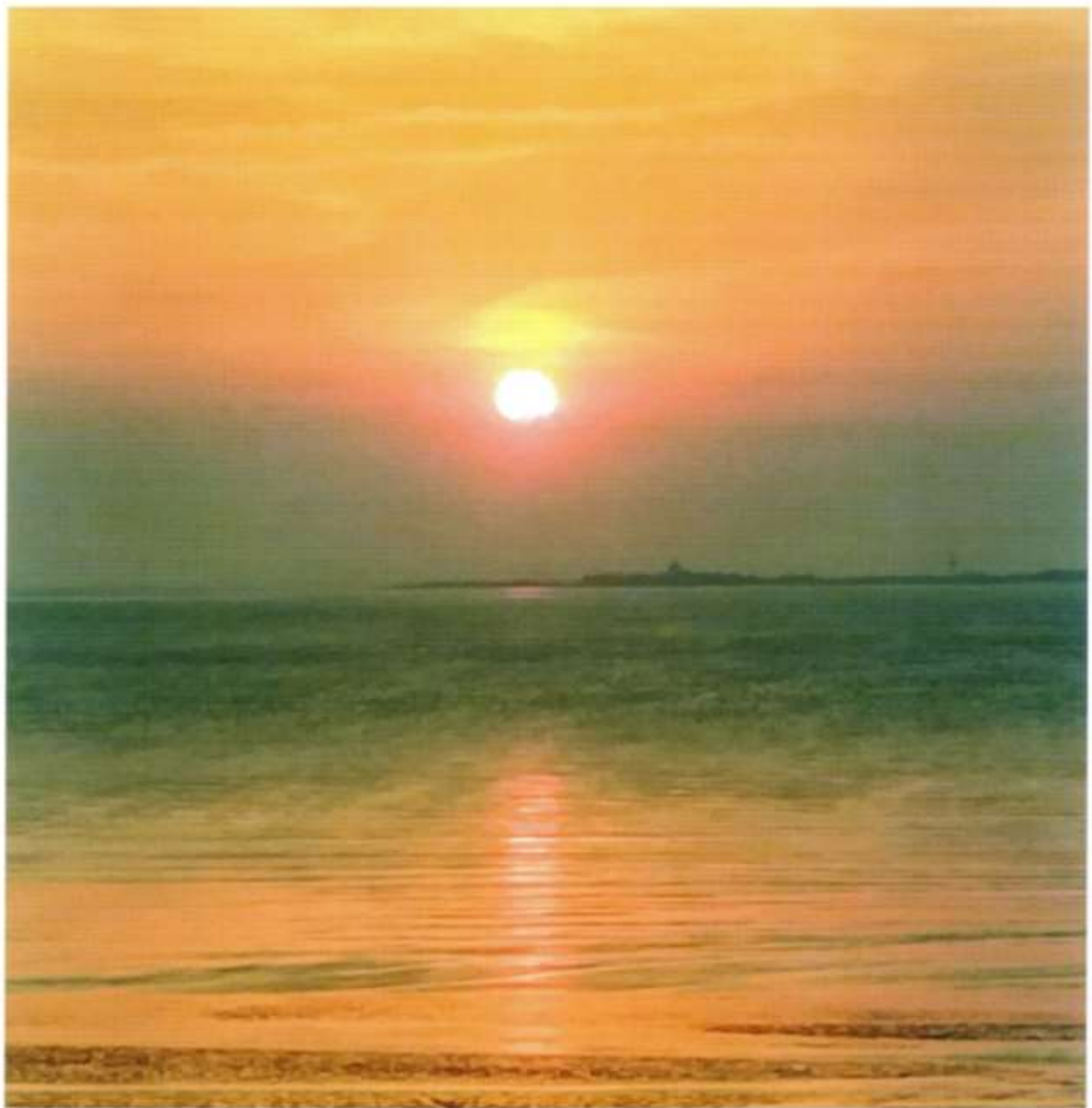


Schneidemühl

509 Jahre Schneidemühl 1513 – 2022

Herausgeber: Heimatkreis Schneidemühl e.V.

17. Jahrgang, 4. Ausgabe Juli/August 2022



**Sonnenuntergang in Cuxhaven-Sahlenburg,
im Hintergrund die Insel Neuwerk** Foto: Rosemarie Pohl

Editorial

Sehr geehrte Leser und liebe Landsleute,

wir können uns glücklich schätzen, dass uns über 90-Jährige an ihrer Lebenserfahrung und ihrem reichen Wissensschatz teilhaben lassen. Weil die Reihen der Erlebnisgeneration natürlicherweise immer größere Lücken aufweisen und die Berichte aus erster Hand besonders wertvoll sind, danken wir den Autoren ausdrücklich für ihre Bereitschaft den Heimatbrief immer noch bereichernd und lesenswert mitzugestalten. Den Leserbriefschreibern gilt ebenso der Dank, denn die verschiedenen Sichtweisen verleihen dem HB Lebendigkeit und Anregung zu weiterem Nachdenken und vielleicht sogar zum Erforschen wichtiger, leider oft bisher unbekannter oder dem Vergessen anheim gefallener Wissensgebiete. Äußerungen zu Sachverhalten der Gegenwart können nur begrenzt im HB Platz finden. Wir hören diese Mitteilungen und Meinungen jeden Tag in den Radio- oder TV-Nachrichten und müssen das hier nicht wiederholen. Und auch aus einem weiteren Grunde muss die Redaktion abwägen: denn ein gehöriger Abstand zu den heutigen Geschehnissen ist unbedingt nötig für eine ordentliche Beurteilung. Die bloße Meinungsäußerung kann hier nicht den Stellenwert einer soliden Beurteilung erhalten. Bedenken Sie bitte, liebe Leser, wir können und wollen nicht aktuelle politische Probleme aufgreifen auch wenn

sie emotional stark berühren, das geschieht an dem Ort. Ich wiederhole mich vermutlich, wenn ich sage: unser HB hat in erster Linie unsere Heimat zum Thema, also das Dokumentieren der Geschichte des Deutschen Ostens, wozu auch die Schrecken des Vertreibungsgeschehens gehören. Unser Bemühen geht dahin, den Gedanken an die Heimat zu pflegen und mit der Herausgabe des HB auch späteren Generationen Gelegenheit zu geben, sich eine Vorstellung vom Leben im Deutschen Osten zu machen. Ich bin sicher, es wird immer Interessenten für das Thema geben, auch noch in hundert Jahren wird es so sein. Für heute ist der HB ein Zeugnis des Zusammenhalts der Gemeinschaft aktiver Landsleute und so soll es weiter gehen – ja sogar bis Brasilien. Schon zwei Beiträge aus unserem HB sind auch dort erschienen.

Herzlich grüßt Ihr Manfred Dosdall

PS: Ich hoffe die Leser haben Verständnis für die Entschuldigung wegen der späten Lieferung des letzten HB, denn Erkrankung und Materialprobleme sind die Erklärung. Leider haben einige Abonnenten ein fehlerhaftes Exemplar erhalten, es fehlen vier Seiten. Melden Sie sich bitte, Sie bekommen zusammen mit dem nächsten Brief ein komplettes Exemplar.

Impressum

Der Schneidemühler Heimatbrief ist das Organ des Heimatkreises Schneidemühl e.V.
Abendrothstraße 16, 27474 Cuxhaven

Vorsitzender

Horst Vahldick
Richard-Wagner-Str. 6
23556 Lübeck
Telefon: 0451/476009

Schriftleitung

Manfred Dosdall (md)
Münchehofer Str. 1a
15374 Müncheberg
Telefon: 033432/71505
mdosdall@freenet.de

Redaktionsschluss

jeweils am 1. des Vormonates. Alle
Einsender erklären sich einer evtl.
notwendigen redaktionellen
Bearbeitung ihrer Beiträge durch
die Redaktion einverstanden.

Gestaltung & Druck

DruckWerk 14 GmbH
Demminer Str. 18 • 17159 Dargun
Telefon: 039959 / 331488
www.druckwerk14.com

Bezieherkartei - Rückfragen

Rosemarie Pohl
Hebbelstraße 2
49716 Meppen
Telefon: 05931/12424
Mobil: 0157 882 39 228
Email: rosipohl36@gmail.com

Bezugspreis Heimatbrief

Jahresabonnement 25,00 € bei 6
Ausgaben.
Das Bezugsgeld ist im Voraus zu
überweisen.

Bankverbindung

Empfänger:
Heimatkreis Schneidemühl e.V.
Stadtparkasse Cuxhaven
IBAN: DE76 2415 0001 0000 1953 13
BIC: BRLADE21CUX

Familienanzeigen

Gegen eine Spende

Alte Heimatbriefe bitte nicht entsorgen

Das Leibniz-Institut für Länderkunde
bittet um Heimatzeitschriften.

Ansprechpartner:

Dr. Heinz-Peter Brogiato
E-Mail: H_Brogiato@ifl-leipzig.de
oder
Rosemarie Pohl
Telefon: 05931-12424
E-Mail: rosipohl36@gmail.com

**Der Heimatbrief ist überparteilich und überkonfessionell.
Beiträge und Leserbriefe sind Meinungsäußerungen der Einsender,
sie geben nicht unbedingt die Ansichten der Redaktion wieder.**

65 JAHRE PATENSCHAFT

Herzliche Einladung zum Heimattreffen vom 25. – 28. August 2022 in Cuxhaven

vorläufiges Programm

Donnerstag, 25. August 2022

ab ca. 18.00 Uhr Gemütliches Beisammensein mit den bereits angereisten Heimatfreunden im „Hus op'n Diek“, Am Alten Hafen 1, 27472 Cuxhaven

Freitag, 26. August 2022

10.00 – 13.00 Uhr Mitgliederversammlung des Heimatkreises Schneidemühl e.V. im Rathaus der Stadt Cuxhaven, Rathausplatz 1 (Mitglied ist jeder Heimatbrief-Bezieher) nachmittags Möglichkeit zur Hafenrundfahrt oder zu den Seehundbänken (Abfahrt stündlich von der „Alten Liebe“)

Ab 18.00 Uhr Abendessen und Beisammensein im Restaurant „Sturmflut“, Am Fährhafen 4, 27472 Cuxhaven

Sonnabend, 27. August 2022

Geplant ist ein Tagesausflug zur Insel Helgoland (eine alte Tradition während der Heimattreffen) Abfahrt des Katamarans ab „Alte Liebe“ um 9.30 Uhr, Rückfahrt ab Helgoland per Fährschiff um 16.15 Uhr. Die Kosten betragen für diese kombinierte Fahrt ca. 80 €.

Interessierte sollten sich bitte bei Rosemarie Pohl melden. Telefon Nr. 05931-12424 sowie 0157 8823 9228

Ab 18.30 Uhr Abendessen und Beisammensein im Restaurant „Oberdeck“ Am Jachthafen 1, 27472 Cuxhaven (früher Seglermesse)

Sonntag, 28. August 2022

10.00 – 10.30 Uhr Gedenken am Vertriebenenstein, Schneidemühlplatz, 27474 Cuxhaven

11.00 – 12.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der ev. luth. Kirche St. Gertrud Steinmanner Str. 5A, 27476 Cuxhaven-Döse

12.30 – 13.30 Uhr Totenehrung am Ehrenmal auf dem Friedhof in Brockeswalde Sahlenburger Chaussee 11, 27476 Cuxhaven

ab 14.00 Uhr Kaffee-Nachmittag im Restaurant „Deichgraf“, Nordfeldstr. 20, 27476 Cuxhaven - auf Einladung des Heimatkreises!

18.00 – 22.00 Uhr Abendessen und Abschlusstreffen in gemütlicher Runde im Restaurant „Bohlsen“ Niedersachsenstraße Halle 10, 27472 Cuxhaven (Am alten Fischereihafen)

Nach der langen Corona bedingten Pause und Zeiten der Unsicherheiten, freuen wir uns auf ein Wiedersehen in unserer Patenstadt Cuxhaven.

Der Vorstand des Heimatkreises Schneidemühl e.V.

Öffnungszeiten der Heimatstube, 27474 Cuxhaven, Abendrothstr. 16

Donnerstag, 25.08.2022 von 12.00 – 16.00 Uhr

Freitag, 26.08.2022 von 13.30 – 17.00 Uhr

Sonntag, 28.08.2022 von 13.30 – 15.00 Uhr

Jubiläumsfeier der DSKG in Schneidemühl

Am ersten und gleichzeitig besonders heißen Sonnenabend dieses Sommers hat am 25. Juni um 12.00 Uhr im Hotel „Gromada“ das 30-jährige Jubiläum der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Schneidemühl begonnen. An der Festveranstaltung haben fast 160 Mitglieder und Gäste teilgenommen.

Der Woiwode von Großpolen wurde von Malgorzata Musial vertreten, der Landrat von Piła Eligiusz Komarowski hat uns hingegen mit persönlichem Besuch beehrt. Im Namen des Bürgermeisters von Piła sowie des Stadtrates sind Maria Kubica und in Vertretung des Vorsitzenden des Kreistages Magdalena Zgiep-
Porzucek gekommen. Überdies hat die Vorsitzende Maria Bochan sowie die Delegation des Vereins der Freunde der Stadt Schneidemühl/Piła, die seit Jahren mit unserer Gesellschaft zusammenarbeiten, an dem Fest teilgenommen. Anwesend war auch die stets wohlwollende Leiterin des Jugendkulturzentrums „ISKRA“ (dt. FUNKE), Ariana Latzke. Der Kreis Flatow wurde von Frank Seelert vertreten, der dem Vorsitzenden der DSKG in Schneidemühl, Edwin Kemnitz, eine goldene Auszeichnung „Für Verdien-

te um den Heimatkreis Flatow e.V.“ überreicht hat. Anwesend waren ebenfalls der Vorsitzende des Heimatkreises Schneidemühl e.V. Horst Vahldick und der ehemalige Vorsitzende Prof. Paul Nowacki. An der Feier hat auch der Schriftleiter des Schneidemühler Heimatbriefs, Manfred Dosdall, teilgenommen. Zur Veranstaltung haben wir ebenfalls den Vorsitzenden Klemens Mrela sowie die zahlreichen Mitglieder der befreundeten DSKG in Flatow herzlich begrüßt. Ein außergewöhnlicher Gast des gemeinsamen Treffens war die fast 99-jährige Elisabeth Nowak aus dem nahe gelegenen Dorf Theresia.

Im Büro der DSKG in Schneidemühl sind zahlreiche Glückwunschschriften eingegangen sowie viele persönliche Wünsche, die an unsere Gesellschaft gerichtet wurden. Vom Bürgermeister Uwe Santjer aus der an der Nordseeküste liegenden Patenstadt Cuxhaven haben wir einen besonderen Glückwunschbrief erhalten, aus dem folgendes aussagekräftige Zitat hervorgeht:

„Ich gratuliere Ihnen, auch im Namen des Rates der Stadt Cuxhaven, herzlich zum 30-jährigen Bestehen Ihres Vereins und Ihrem erfolgreichen Wirken.“

Die Gesellschaft ist zu einem festen Bestandteil des kulturellen und sozialen Lebens in Schneidemühl, dem heutigen Piła geworden. Sie haben viel dazu beigetragen, dass sich die ehemaligen und neuen Bewohner besser verstehen und gut miteinander zurecht kommen. Das ist eine großartige Leistung, und dafür möchte ich Ihnen heute im Namen der ganzen Stadt Cuxhaven vielmals danken.“

Die langjährige Tätigkeit unserer Gesellschaft, die seit ihrer Gründung von dem heute 88-jährigen Edwin Kemnitz geleitet wird, wurde durch achtungsvolle Worte, Gesten und Lieder gewürdigt.



obligatorisch, Blasorchester aus Flatow, sang auch deutsche und polnische Schlager



Der Saal im Hotel Gromada war dicht gedrängt besetzt



Grüße von M. Musial, Vertretung des Woiwoden Großpolens

Nach dem offiziellen Teil, der an berührenden Ansprachen und Wünschen „von Herzen“ reich war, wurde ein feierlicher Toast ausgebracht. Dieser besondere Moment war begleitet von schönsten Liedern wie etwa „Hoch soll er leben“ und „100 lat“ (dt. „100 Jahre“). Das hochwertige, zweisprachige, künstlerische Programm hat das 5-stündige Treffen gefüllt. Der Höhepunkt des Treffens war die Musikaufführung von der Band „NO TO CYK“ aus Flatow, die uns die allerbeste Zeit mit den Liedern „Ein bisschen Frieden“, „Rosamunde“, „Seemann“, „Die Hände zum Himmel“ oder mit den bekanntesten deutschen Schlagern vertrieben hat. Es gab ebenfalls zahlreiche Lieder, die die Gäste zum Tanzen anregen sollten.

Die Deutschkursteilnehmerinnen haben zusammen die Gesangsgruppe „Ewianki“ gegründet, die während unseres gemeinsamen Treffens zum ersten Mal aufgetreten ist. Die talentierten Sängerinnen haben für uns unter anderem das Lied „Rot sind die Rosen“ gesungen.

Die zahlreichen freundlichen Gespräche voller Erinnerungen haben uns die Zeit angenehm gestaltet. Während der Veranstaltung wurden auch die schönsten Gedichte „In Leszków“ und „Grüße aus Berlin“ vom verstorbenen lokalen Dichter und Mitglied unserer Gesellschaft, Bogusław Chmiel, vorgelesen.

Eine riesige Überraschung war der speziell für das Jubiläum vorbereitete Film „Schneidemühl – die Stadt, die war...“. Die Produktion und die Vorführung waren dank eines Zuschusses vom Marschallamt der Woiwodschaft Großpolen möglich. Die Bevollmächtigte des Woiwoden von Großpolen für die nationalen und ethnischen Minderheiten, M. Musiał, habe ihn als ein sensationelles Dokument, das es wert ist weit verbreitet zu werden, beschrieben. Es gab immer mehr Fragen zur Möglichkeit des Erwerbs der

DVD.

Mit dem Begriff „Perlenjubiläum“ (Perlenhochzeit) bezeichnet man in der Regel den 30. Jahrestag der Hochzeit. Diesen Terminus kann man sicherlich auch auf unsere Gesellschaft beziehen, weil wir hier wie in einer großen Familie leben, die durch Abstammung und gemeinsame Vorlieben vereint ist.

A. Niškiewicz

PS: Andrzej, der zur Organisation der Veranstaltung beigetragen hat und als Ansager aufgetreten ist, hat während ihrer Dauer und auch danach viele Glückwünsche von Personen, die ihren Dank aussprechen wollten, erhalten. Besonders bedeutsam war die E-Mail von einem Ehepaar, in der sich Teresa und Gunter Horn bedankt haben: „Vielen Dank für die Einladung zur hervorragenden Veranstaltung“... Erwähnenswert wäre noch, dass die Ehegatten erst zwei Tage vor unserem Treffen ihre Mitgliedsausweise bekommen haben.

Übersetzung: Adrian Wojtaszewski



Im Namen des Bürgermeisters sprach M. Kubica



Der Starost E. Komarowski übereicht eine Plakette mit besten Wünschen



Freunde der Stadt Pila gratulieren



(v.l.) Ernst Kolander, Horst Vahldieck, Margarete Czerniak, Manfred Dosdall

Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr!

Bitte vorher informieren, welche Corona-Maßnahmen gerade gelten.

- Berlin -

Mit dem Restaurant & Café „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof Jannowitzbrücke, werden wir für das Jahr **2022** folgende Termine vorsorglich planen:

an den Sonntagen 10. September und 10. Dezember 2022

immer um **14 Uhr**. Wer möchte, kann sich auch gerne schon zum Mittagessen hier einfinden.

Manfred Dosdall

Münchehofer Straße 1a • 15374 Müncheberg

Tel: 033432-71505,

Mail: mdosdall@freenet.de

- Hannover -

Wegen Corona finden vorerst keine Treffen statt. Nachfragen bei:

Gisela Schild, 30659 Hannover, Laher Kirchweg 54,

Tel: 0511-648971, g-schild@gmx.de

- Cuxhaven -

Heimattreffen vom 25. bis 28. 08.2022

Bitte planen Sie diesen Termin für einen Besuch in Cuxhaven ein.

- Hamburg -

Die Hamburger Gruppe trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 15 Uhr im Hotel „Senator“, Lange Reihe 18-20, 20099 Hamburg.

*Hermann Jacobsen, Burgunderweg 17i,
22453 Hamburg, Tel: 040-551 12 18*

- Lübeck -

Die Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone in Lübeck finden immer am 4. Dienstag im Monat um 15 Uhr im Hotel und Restaurant „Hanseatischer Hof“ in der Wisbystraße 7-9 statt.

Horst Vahldick, Tel: 0451-476009

- Düsseldorf -

Herbsttreffen der Deutsch Kroner und der Schneidemühler im Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90, 40210 Düsseldorf, Raum 412, am 8. Oktober 2022 um 14:00 Uhr, geöffnet ab 12:30 Uhr.

*Ulrich Friske, Astenweg 22, 40468 Düsseldorf,
0211-411804/0160-97908696,
ulrich.friske@mail.isis.de*

Die **nächste Ausgabe** des Schneidemühler Heimatbriefes erscheint

Anfang Oktober 2022

Redaktionsschluss für Beiträge ist am

26. August 2022

Dörte Haedecke führt und pflegt die Schneidemühler Heimatkreiskartei, die mindestens 10.000 Anschriften ehemaliger Bewohner Schneidemühls umfasst. Nachforschungen über Familienangehörige sind manchmal erfolgreich. Wenn möglich, beantwortet Dörte Haedecke gern Ihre Fragen. Bitte rufen Sie an!

Telefon Nr. : 0391-6210374

Der Schneidemühler Heimatkreis im Internet: www.schneidemuehl.net

06) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang, 20.07.2022, Nr. 7 AUSZUG

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

gegr. 1849

174. Jahrgang Rastede, 20. Juli 2022 Nr. 7

1252
Memel

1. August

2022
Klaipeda



Zum 770. Geburtstag

unserer gemeinsamen Heimatstadt Memel/Klaipeda
die herzlichsten Glückwünsche
von den früheren Bewohnern des Memellandes.
Wir wünschen den heutigen Bürgern alles Gute,
vor allem eine Zukunft in Frieden.

Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Uwe Jurgsties Karin Gogolka Gert Baltzer

In dieser Ausgabe

- Litauen verhängt EU-Sanktionen
- Die Bundeswehr führt die Nato-Kampfgruppen in Litauen
- In Preil wurde das Museum eröffnet
- Meine Memelreise 2022 von G. Muskat
- Erinnerungen an Försterel
- Georg Grentz: Erinnerungen aus der Jugendzeit
- Konfirmandenunterricht + Tanzstunde

Das



**Memeler Dampfboot
verbindet Landsleute
in aller Welt!**

„Schmalspur-Album Ostpreußen“ nimmt Fahrt auf

Für das ehrgeizige Projekt werden noch Bildpaten gesucht

In der Provinz Ostpreußen gab es insgesamt 800 km schmalspuriger Kleinbahnen. In der Stadt und im Landkreis Memel verliefen die Strecken der Memel Kleinbahn von der Kreisstadt nach Plicken sowie über Dawillen nach Laugallen und Pöszeiten.

Nachdem bereits 12 Bildbände zu den Schmalspurbahnen in Sachsen aus der Zeit von 1881 bis 1945 erschienen sind, haben sich der Geschäftsführer des Zittauer Verlages SSB-Medien, Ingo Neidhardt, und der Dresdner Autor und Kenner der ostpreußischen Kleinbahnen, Jörg Petzold, entschlossen, einen solchen Bildband auch zu den Schmalspurbahnen in Ostpreußen herauszugeben. Das gemeinsame Ziel ist die möglichst lückenlose bildliche Dokumentation der schmalspurigen Kleinbahnen in Ostpreußen. Dokumentiert werden soll der Zeitraum zwischen der Eröffnung der ersten Strecken 1898 und dem Kriegsende 1945. Das Album wird neben Bildern auch topografische Karten und Fahrpläne sowie fachkundige Texte zur Geschichte der Bahnen, zu deren Fahrzeugen und zu den Inhabern von Anschlussgleisen und Verladeanlagen enthalten. Damit wollen die Autoren erreichen, dass diese Bahnen für den heutigen Leser (wieder-)erlebbar werden. Der Leser wird auf eine Zeitreise mitgenommen und kann Strecke um Strecke selbst erkunden. Den beiden Initiatoren ist dabei bewusst, dass sie mit ihrem Projekt nicht jeden Ort, nicht jede Haltestelle und nicht jedes Anschlussgleis werden wieder zum Leben erwecken können – aber mit der Unterstützung der Leserinnen und Leser des Memeler Dampfbootes sollte es gemeinsam möglich sein, diesem Ziel recht nahe zu kommen.

Unterstützt wird das Projekt schon jetzt von der Landsmannschaft Ostpreußen, von den Kreisgemeinschaften, dem Bildarchiv Ostpreußen, dem Kulturzentrum Ostpreußen sowie zahlreichen Eisenbahnfreunden und privaten Sammlern.

Bitte heben Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre bisher noch verborgenen Schätze aus privaten Fotoalben und Sammlungen. Jedes Foto, jede Fahrkarte, jeder Frachtbrief und jeder Bahnpoststempel der ostpreußischen Kleinbahnen zählt – werden Sie damit Teil dieses gemeinsamen Projektes! Bitte stellen Sie den Autoren Ihre Dokumente, natürlich leihweise oder vorzugsweise auch elektronisch, zur Verfügung; eine Rückgabe nach dem Bearbeiten wird selbstverständlich bereits heute zugesagt. Ebenso wird selbstverständlich jeder Bildpate namentlich genannt werden. Ein finanzielles Honorieren wird allerdings nicht möglich sein, das würde den finanziellen Rahmen sprengen. Dafür erhält jeder Bildpate als besonderes Dankeschön ein persönliches Exemplar des „Schmalspur-Album Ostpreußen“.

Kontakt:

Jörg Petzold
Hellerhofstraße 37g
01129 Dresden

E-Mail: petzold.kleinbahn-ostpreussen@t-online.de
Telefon: 0351 8488588

Erinnerungen an meine Jugendzeit in Memel

Teil II · 1928 – 1934 · Georg Greutz

Die Aufzeichnungen beschreiben die Jugendjahre meines Vaters von 1928 bis 1934. Sie enden hier mit Beginn seines Studiums in Königsberg.

Wie im Teil I habe ich seine Erinnerungen abgeschrieben, seine Zeichnungen und die Fotos aus dem Original in den Text eingefügt.

Christiane Bernecker

Fortsetzung aus Nr. 6 - 2022

Und dann, eines besonders schönen und heißen Sommertages kam der Höhepunkt: Mitten zwischen den privaten Badebuden und den am Strand lagernden Menschen hindurch schritt gemächlich ein Elch und begab sich, als müsse es so sein und als hätte er ebenso ein volles Anrecht darauf, ins Wasser, um ein Bad zu nehmen. Für die Kinder im Wasser erst ein kleines Erschrecken und dann, als sie merkten, dass der Elch ihnen nichts tun wollte, ein großes Erlebnis, von dem sie nur nicht wussten, ob man es ihnen zuhause überhaupt glauben würde. So mancher Erwachsene mag böse geflucht haben, dass er seinen Fotoapparat zuhause gelassen hatte. Doch er brauchte sich nicht zu ärgern, das Schauspiel badender Elche inmitten fröhlicher Menschen wiederholte sich täglich den ganzen Sommer hindurch.

07) Memeler Dampfboot. Die Heimatzeitung aller Memelländer. 174. Jahrgang, 20.06.2022, Nr. 6 **AUSZUG**

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



gegr. 1849

ALLER MEMELLÄNDER

173. Jahrgang

Rostede, 20. Juni 2022

Nr. 6

In dieser Ausgabe

Neuer Park an der Dange

Kooperation zwischen den Universitäten Klaipėda/Memel und Rostock

Baptistenkapelle in Mestellen

Das eigene Land lieben von G. Muskat

Friedhofsfest in Karkle Die Memellandgruppen berichten

Georg Grentz Erinnerungen aus der Jugendzeit

Das Postamt wird nationales Kulturdenkmal

Das Postamt an der Liepugatve (Alexanderstrasse, Lindenstrasse), wer kennt es nicht.

Nun wurde es auf den Vorschlag des Kulturministeriums hin in die Liste der historischen, archäologischen und kulturellen Objekte von nationaler Bedeutung aufgenommen. Dies hat neben der ideellen eine ganz materielle Bedeutung: mit der Auf-

nahme des Postamtes in die Liste der Kulturdenkmäler soll sichergestellt werden, dass der Erhalt des Gebäudes für kulturelle Bedürfnisse der Öffentlichkeit Priorität bekommt.

Schon lange sucht die Stadt nach einem Investor, um das Gebäude zu nutzen und den Erhalt zu sichern. Dies gelang jedoch nicht, die seit 2017 geplante Versteigerung



des Gebäudes musste erfolglos abgebrochen werden. Das Kulturministerium bemüht sich nun gemeinsam mit der Stadtverwaltung von Klaipėda, die die Gebäude



Das
Memeler Dampfboot
verbindet Landsleute
in aller Welt!

Fotos: Quelle: <https://www.lrytas.lt>
<https://bit.ly/3mBat5W>

des Postamts Klaipėda von AB Lietuvos Pastas übernehmen will, darum, dass dieses wichtige Kulturdenkmal ordnungsgemäß restauriert und instandgehalten wird und einer attraktiven öffentlichen Nutzung zugeführt wird.

Das aktuelle Postgebäude ist nicht das erste Postamt an dieser Stelle. Als 1866 wegen des stark gestiegenen Postaufkommens das alte Gebäude an der Börsenstrasse zu klein wurde, zog man in das um 1790 gebaute Haus Alexanderstraße 5/6. Dieses gehörte dem Großkaufmann und Reeder Johann Georg Argelander, danach hat es der Kaufmann E. Rußlis erworben, von dessen Nachfolger hatte es im Jahr 1841 der Staat als Landratsamt übernommen. 1866 richtete man dort den Landespostdienst unter Postdirektor J.G. Milstrich ein. Im Jahr 1888 wurde dieses historische Haus abgerissen, und durch einen Neubau des Architekten H. Shoede ersetzt. Zur festlichen Eröffnung des nördlichsten Post- und Telegraphengebäudes Deutschlands am 16. Oktober 1893 war sogar der Generalpostdirektor des deutschen Reiches, Staatssekretär Wilhelm von Stephan anwesend. Bis dahin war das Postamt vorübergehend an der Dange, neben dem Börsengebäude untergebracht (beide Gebäude wurden durch Bombardements 1944 zerstört – jetzt befindet sich dort der Dangepark).

Das Postamt von Klaipėda ist ein Gebäudekomplex im neugotischen Stil, das aus 3 Teilen besteht: einem zweistöckigen Postamt mit Mansarden, zu beiden Seiten davon zwei einstöckige Gebäude. In einem davon befanden sich einst das Lager und der Pferdestall, in dem anderen wurden die Kutschen aufbewahrt. Die Gebäude wurden aus roten Klinkern errichtet,

mit grüner Glasur bedeckte Keramikdetails zieren die Sockelgesimse, die Spitzen der Giebel und Zaunpfosten. Das Ensemble trägt Anzeichen von drei Stilrichtungen, vorherrschend ist jedoch die Neogotik: hohe durchbrochene und Staffeldgiebel mit spitzböigen Öffnungen und Nischen, drei- und vierblättrige dekorative Elemente.

Der Turm des Gebäudes beherbergt auch das Glockenspiel von Klaipėda mit 48 Glocken, das 1987 installiert wurde und jeden Samstag, Sonntag und Feiertags spielt.

Um zu entscheiden, welche Aktivitäten in Zukunft in diesem architektonischen Ensemble stattfinden könnten, gab das Kulturministerium eine Machbarkeitsstudie über die Verbesserung des Klaipėda Central Post Office Komplexes in Auftrag. Die Studie ergab, dass die geeignetste Nutzung dieses Komplexes darin bestehen könnte, einen multifunktionalen Kulturraum einzurichten – ein Wissenschafts- und Kunstzentrum, das nach dem Astronomen Friedrich Wilhelm Argelander benannt werden soll. Argelander wurde 1799 in Memel geboren und hatte gute Kontakte zum Kronprinz Friedrich Wilhelm IV. Nach seinem Studium in Königsberg wurde er 1823 nach Turku berufen.

Das geplante multifunktionale Zentrum soll auch Museums-, Veranstaltungs- und Wohnfunktionen beinhalten. Vor allem die Museumsfunktion soll an das historische Erbe erinnern. Wir sind nun gespannt, wie und wann es weitergeht.

Historischer Exkurs:

Am Ende des Dreißigjährigen Krieges war der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm (1620–1688) vom Nutzen ei-

nes straff organisierten, landesweit verzweigten, einheitlichen Postsystems überzeugt. Pläne zur staatlichen Übernahme und Vereinigung des gesamten Botenpostwesens entstanden. Die Königsberger Botenpost bestand schon länger, seit 1457 war die Stadt der Mittelpunkt der Botenpost des Deutschen Ritterordens. Mit dem Herzogtum entstand 1525 die Ämter- und Schulzenpost mit einer Zentrale im Königsberger Schloss.

Auch die Preussische Post sollte mehr als nur Hofkorrespondenz transportieren. »Weil zuvörderst dem Kauf- und Handelsmanne hoch und viel daran gelegen« sei, ordnete der Große Kurfürst den durchgehenden öffentlichen preussischen Postkurs von

Memel im Osten über Königsberg und Berlin bis hin nach Bielefeld und Cleve im Westen an. Entsprechendes General-Postpatent erhielt der Postmeister am 30. Juli 1649. Dieser 1.500-Kilometer-Fernpostkurs war die erste größere Maßnahme auf dem Weg zu neuartiger Postorganisation. (Quelle: https://wiki.genealogy.net/Post_und_Fernmeldewesen_in_Ostpreußen)

Im Jahr 1718 wurde dann erst die Postkutschenlinie von Tilsit nach Memel eingerichtet und wenig später die Verbindung von Königsberg über die Nehrung nach Memel. 1723 kam die Postlinie Memel – Riga – Tallin (Reval) – Sankt Petersburg hinzu.

Christoph Riekert

Memeler Dampfboot



DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memelländerei e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.
Vormals: Seibert, Memel/Oldenburg.
E-mail: memelland@adrm-heddesheim.de, Internet: www.memelland-adm.de

Verlag – Layout – Druck – Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,
26180 Rastde/Wahrnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,
E-mail: info@koehler-bracht.de, Internet: www.memeler-dampfboot.de

Redaktion: Uwe Jurgates, Kirschblütenstraße 13,
68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29, uwe.jurgates@gmx.de

Grafationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,
26180 Rastde/Wahrnbek, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,
E-mail: info@koehler-bracht.de

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.
Einzelpreis 4,00 €, jähr. Bezugspreis durch die Post 48,00 €.
Auslandsgeld ohne Luftpost 52,90 €, mit Luftpost 58,50 €.
Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.
Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG:
Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenserie 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €, Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlusstermin 10 Tage vor Erscheinen.
Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN DE83 2805 0100 0090 2138 93; SWIFT-BIC SLZODE22XXX

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.

Spargelessen in Memel

Der Deutscher Kultur Verein Memel lud zum Spargelessen ein, Mitglieder und Freunde eilten von Nah und Fern herbei, um an einem schönen und geselligen Abend teilzunehmen.

Gleichzeitig konnten alle einer Premiere beiwohnen, denn der Spargel war der erste Weiße aus litauischem Anbau.

Das 3-Gänge-Menü war dermaßen lecker, dass der Fotograf von der Spargelcreme-

suppe nur noch ein klein wenig im Foto einfangen konnte, bevor sie ganz weg war. Weiter ging es mit dem Hauptgang Spargel mit Schnitzel und Kartoffeln und zum Nachtisch ein leckeres Zitronensorbet.

Das Team vom Restaurant Garazas leistete mal wieder vollen Einsatz in der Küche sowie im Service und die Gäste waren mal wieder von der Veranstaltung vollauf begeistert.

Flyer vom Deutschen Kultur Verein Memel




Deutscher Kultur Verein Memel
 Tel.: +370 675 52084
 Email: info-dkvm@web.de
 www.deutscher-kultur-verein-memel.com
 IBAN: LT 61 7180 6000 0970 0234
 BANK: Šiaulių bankas

Vielen Dank der Arbeitsgemeinschaft der Memellandreise e.V.
 www.memelland-adm.de

Der Deutsche Kulturverein „Memel“ stellt sich vor,

In einer Hafenstadt sind viele Menschen unterschiedlicher Herkunft zu Hause. Egal ob Aserbaidschaner, Armenier, Polen, Russen, Letten oder Ukrainer, egal ob zugezogen oder hier geboren, für sie Alle ist Klaipėda ihr zu Hause. Das gilt auch für die deutsche Gemeinschaft, allerdings mit einem kleinen Unterschied.

Den unsere Geschichte beginnt nicht erst mit dem Ende des letzten Weltkrieges sondern schon viel früher, genauer gesagt vor 770 Jahren. Im Jahre 1252 wurde die Memelburg durch den deutschen Orden der Schwertbrüder gegründet, ein Jahr später die Stadt Memel. Nachdem der Deutsche Orden die Stadt übernommen hatte, wurde sie Anfang des 16. Jahrhunderts Teil des Herzogtums Preußen und später des Deutschen Reiches. Die Grenzen dieses Teils Ostpreußen wurden durch Großfürst Vytautas und König Wladyslaw II. Jagiello 1422 festgelegt und hatten über 500 Jahre Bestand. Vytautas war es auch, der zum ersten Mal den Namen „Caloypede“ erwähnte, so wie die Zematzen die Stadt nannten.

Unser Verein hat sich nun die Aufgabe gestellt, die Tradition und die 770-jährige Geschichte der Stadt Memel zu bewahren und jungen Generationen zu vermitteln.

Egal welcher Nationalität Sie sind, wenn Sie Interesse an deutscher Kultur und Lebensart haben sind Sie in unserem Verein herzlich Willkommen.

Mit herzlichen Grüßen,
 Heiko Roland Kressin
 Vorsitzender DKVM

Su Jumis sveikinas Vokiečių kultūros asociacija „Memel“

Uostamiestyje gyvena daugybė įvairios kilmės žmonių. Ar tai būtų azerbaidžaniečiai, armėnai, lenkai, rusai, latviai ar ukrainiečiai, nesvarbu, ar jie persikėlė čia gyventi ar čia gimė, visiems jiems Klaipėda yra jų namai. Tai taip pat pasakytina ir apie vokiečių bendruomenę, žinoma – su vienu nedideliu skirtumu.

Mūsų istorija prasideda ne nuo paskutinio pasaulinio karo pabaigos, bet daug anksčiau, tiksliau – prieš 770 metų. 1252 metais Memelburgo pilį pastatė Vokietijos kalavijuočių ordinas, vėliau įkuriamas Memelio miestas. Po to, kai Vokietijos ordinas perėmė miestą, jis XVI a. pradžioje tapo Prūsijos karalystės, o vėliau – Vokietijos imperijos dalimi. Šias Rytų Prūsijos dalies ribas 1422 metais, kurios gyvavo daugiau kaip 500 metų, buvo nustatęs Lietuvos didysis kunigaikštis Vytautas Didysis ir Lenkijos karalius Jogaila Algirdaitis. Kunigaikštis Vytautas buvo taip pat pirmasis, kuris paminėjo pavadinimą „Caloypede“, tokiu pavadinimu miestą vadino žemaičiai.

Mūsų asociacija užsiibrėžė tikslą išsaugoti tradicijas, puoselėti Memelio miesto 770 metų istoriją ir perteikti ją jaunesnėms kartoms.

Nesvarbu, kokios tautybės esate, jei jus domina vokiečių kultūra ir gyvenimo būdas, esate laukiami mūsų asociacijoje!

Su nuoširdžiausiais linkėjimais,
 Heiko Roland Kressin
 VKAM pirmininkas

Treffen der Memelländer

Memel

Am Dienstag, den 2. August um 16 Uhr findet in der Simonaitytes Bibliothek in der Herkaus Manto g. 25 die Ausstellungseröffnung „770 Jahre Memel/Klaipeda“ statt.

Fern der Heimat starb:



Getrud Gensberger geb. Gyszas

* 10.10.1925 in Wabbeln

† 01.05.2022 in Ingolstadt

Jubiläum
**25. Landestreffen
der Ostpreußen
- Mecklenburg-Vorpommern -**
NICHT am 25.09.2021!



Verschieben auf 2022

NEU:
Sonnabend
24. September 2022
10 - 17 Uhr
in
Schwerin
Sport- & Kongresshalle
19059 Schwerin, Wittenburger Str. 118

Memeler Dampfboot

DE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

Mit einem Abonnement des Memeler Dampfboot helfen Sie die Erinnerungen am Leben zu halten.

Jährliche Bezugsgebühren

Inland 48,00 €

Ausland 52,90 € ohne Luftpost / 58,50 € mit Luftpost

Werben Sie einen Abonnenten und erhalten Sie als Dankeschön eine Gutschrift über die Hälfte Ihres Jahres-Abo-Preises. Selbstverständlich können Sie auch ein Abonnement verschenken, z.B. als Jahres-Abo (Geschenk-Abo).

Bestellungen und weitere Informationen per Telefon unter 04402-974770 oder per E-Mail an info@koehler-bracht.de



www.memelerdampfboot.de

Schöne Grüße zum Sommeranfang

Wir trauern um unsere Nehrungsfreundinnen

Ruth Beck-Kelch

19.07.1926
Karkeln/Ostpr.

29.04.2022
Metlach/Saar

Helga Weismann

11.07.1937
Neidenburg/Ostpr.

18.05.2022
München

In Stiller Trauer

Ulla Rebentisch, Sigrid Toll, Isa Schuster,
Elfi Poschen, Hanna Kagelmacher, Helmut Macheit,
Elfi Uschküreit, Barbara u. Ulli Werner,
Renate Gleikina (Peleikis), Christel Tepperis Erna Petereit

In stiller Trauer

Gott der Herr nahm unsere Tante

Christel Brenzis

* 17.4.1933
Mellneraggen

† 24.5.2022
Neustadt in Holstein

zu sich in die Ewigkeit.

In großer Dankbarkeit denken wir an dich liebe Christel

Georg und Christiane
Jörg und Susanne
Daniel
und alle die sie gern hatten

Familie Buchholz-Brenzis, Hamburg

Die Trauerfeier und Beisetzung fand am 9.6.2022 in Neustadt in Holstein statt.



**Verein der Deutschen in Klaipeda / Memel
grüßt alle Memelländer
zum 770-jährigen Jubiläum der Stadt.**



Treffen der Memelländer

Düsseldorf – Achtung neuer Termin

Herzliche Einladung zum 70-jährigen Bestehen der Memellandgruppe Düsseldorf verbunden mit einem Bezirkstreffen am Freitag, den 13. Mai 2022 im Gerhart-Hauptmann-Haus, Eichendorff-Saal, in Düsseldorf, Bismarckstr. 90.

Einlaß 10:30 Uhr. Beginn der Feierstunde um 11:00 Uhr durch die Vorsitzende Karin Gogolka. Danach folgt ein Vortrag des Bundesvorsitzenden der AdM Uwe Jurgsties. Musikalische Begleitung durch Herrn Waldemar Dantschenko.

Anschließend gemeinsames Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen. Der Unkostenbeitrag beträgt 10 € und beinhaltet den Eintritt, Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie alkoholfreie Getränke. Wegen der Vorbestellung des Essens bitte ich um telefonische Anmeldung unter 02452 62492. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich den Termin freihalten und zu uns kommen. Wegen der ständigen Änderungen der Einschränkungen in der Corona-Pandemie, die möglicher Weise auch zu einer Absage der Veranstaltung führen kann, fragen Sie bitte nach dem aktuellen Stand bei mir nach.

Der ursprünglich vorgesehene Termin 19. März musste aus verschiedenen Gründen leider abgesagt werden.

Ihre Karin Gogolka

Ostpreußen und Freunde des ehemaligen Deutschen Ostens herzlich ein.

Herbert Jaksteit,
1. Vors. Gruppe Köln,
Tel. 0170-831 59 59

Köln

Die Memellandgruppe Köln trifft sich am Samstag, 7. Mai 2022 um das 70-jährige Jubiläum (1951-2021) der Gruppe in der Domstadt zu feiern. Leider konnten wir das nicht im vergangenen Jahr wegen Corona feiern. Wir treffen uns ab 14:00 Uhr im Brauhaus in Köln-Dellbrück, Dellbrücker Hauptstraße 61. Die Ansprache hält unser Vorsitzender Uwe Jurgsties. Wir laden alle

Memel

Der „Deutsche Kultur Verein Memel“ lädt alle Mitglieder und Freunde zum „Tanz in den Mai“ am Samstag, den 30. April um 19:30 Uhr in das Restaurant „Troba“ in der Debreceno Strasse 61 ein. Wir bitten um Anmeldung bei Stefan Elbert, Tel 0037 069486161.

Jubiläum
**25. Landestreffen
der Ostpreußen**
- Mecklenburg-Vorpommern -
NICHT am 25.09.2021!



Verschieben auf 2022

NEU:
Sonnabend
24. September 2022
10 - 17 Uhr

Schwerin
Sport- & Kongresshalle
19059 Schwerin, Wittenburger Str. 118

Jahrestreffen

der
**Landsmannschaft
Ostpreußen**

Festveranstaltung mit Ansprache des Sprechers,
Fahnenziehmarsch, Kulturprogramm u.v.m.

CongressPark Wolfsburg

Heinrich-Heine-Straße, 38440 Wolfsburg

(Zufahrt über die Straße Klieverhagen)

Bitte beachten! Sichern Sie sich jetzt Ihre Karte zum Preis von 10 € zzgl. Versand
im Vorverkauf: Landsmannschaft Ostpreußen e.V., Buchstraße 4, 22067 Hamburg,
Tel. 040-47 40-000, sekret@ostpreuen.de. Eintritt nur mit gültiger Karte.

Aus den Memellandgruppen

Bericht über das Frühlingstreffen der Berliner Memellandgruppe am 15. März 2022

Zahlreiche Mitglieder folgten wieder der Einladung zum Frühlingstreffen am 15. März 2022 in das bekannte „ÄNNCHEN VON THARAU“ - Restaurant in Berlins Mitte.

Nach der allgemeinen Begrüßung und Überbringung landschaftliche Grüße aus Memel vom dortigen Vereinsvorsitzenden Klaus Peter Paul Grundzinskas, stärkten sich alle Teilnehmer mit einem gemeinsamen leckeren Mittagstisch. Im Mittelpunkt standen wie angekündigt diesmal unter anderem vor allem zwei Themen: das Verhalten des Bundesvorstandes der AdM zum Deutschen Verein in Klaipeda /Memel und der aktuelle Stand über den Wiederaufbau der Johanniskirche. Auch die Aktivitäten des Deutschen Vereins in Memel, die Feierlichkeiten in Memel anlässlich des 770-jährigen Stadtjubiläums, das Ostpreußentreffen in Wolfsburg und nicht zuletzt die Ängste in Litauen seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine waren Gegenstand des ersten Treffens in diesem

Jahr. Schon beim letzten vorweihnachtlichen Treffen am 15.12.2021 wurde u.a. das Verhalten des AdM-Vorstandes gegenüber dem VEREIN DER DEUTSCHEN IN KLAIPEDA/MEMEL kritisch diskutiert. So war es in kurzer Zeit möglich, dass sich die Versammelten auch auf eine gemeinsame Stellungnahme zu dieser Auseinandersetzung einigen konnten, die mit überwältigender Mehrheit verabschiedet werden konnte.

In dieser Berliner Erklärung heißt es:

„Die Berliner Memellandgruppe distanziert sich vom Vorstandsbeschluss der AdM vom 4.11.2021, die Zusammenarbeit mit dem Verein der Deutschen in Klaipeda (Memel) aufzukündigen. Der unvollständig abgedruckte Beschluss im Memeler Dampfboot (MD Nr.11/2021) macht deutlich, dass der AdM-Vorstand die Absicht verfolgt, den Deutschen Verein zu dominieren. Diese Absicht wird deutlich mit dem Zusatz:

Sollte sich in absehbarer Zeit eine Änderung bei der

Besetzung der Vorstandsmitglieder und des Leiters Arnold Piklaps (des Simon Dach Hauses) ergeben, wären wir zu einem Neuanfang bereit.“

Der AdM-Vorstand ist also offenkundig nicht bereit, den Verein der Deutschen in Memel (Klaipeda) als eigenständige und gleichberechtigte memelländische Gruppe in Litauen anzuerkennen.“

Die Berliner Memellandgruppe wird dagegen die bisherige erfolgreiche partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Verein der Deutschen in Klaipeda (Memel) auch in Zukunft fortsetzen.“

Die aktuelle Entwicklung in der Ukraine bewegte auch alle Anwesenden. Müller berichtete über die derzeitige Stimmung und Besorgnisse der Bürger in Memel und in Litauen. Unser Partnerverein beteiligte sich aktiv an einer Solidaritätsveranstaltung für die Ukraine, die Ansprache hielt die bewährte Kulturmanagerin des Deutschen Vereins, Rasa Müller. Da nicht alle Anwesenden den aktuel-

len Bericht in der Preußischen Allgemeinen Zeitung über den Stand vom Wiederaufbau der St. Johanniskirche kennen, erhielten alle Teilnehmer eine Kopie des Artikels, der noch näher erläutert wurde. Mit großer Freude wurden die bekannten Planungen zur Kenntnis genommen. So war nicht verwunderlich, dass die Bereitschaft auch einen finanziellen Beitrag zu leisten in unserer Gruppe groß war: schließlich wurden auch noch einige Mitglieder der Berliner Gruppe in der Johanniskirche getauft. Müller ermutigte die reisefreudigen Mitglieder nicht nur zum Ostpreußentreffen nach Wolfsburg am 11. Juni zu fahren, sondern auch unbedingt Memel/Klaipeda im Jubiläumsjahr zu besuchen. Im zweiten Teil unseres Treffens gab es dann ausreichend Gelegenheit zum Plachandern.

Hans-Jürgen Müller,
Vorsitzender
Ludolfingerweg 27,
13465 Berlin
Tel. 030 40100473
hjm.berlin@t-online.de

**Wir bedanken uns recht herzlich
für die vom 1. Februar 2022 bis zum 31. März 2022
eingegangenen Spenden bei**

Baltzer, Gert
Bremer, Lothar + Renate
Dumath, Manfred
Grigaitis, Ruth

Kreimeyer, Hildegard
Kybelksties, Ernst + Eva
Lorenz, Charlotte
Posingies, Inge

Schirmacher, Gisela
Tautrim, Horst
Toleikis, Waltraud
Warstat, Hilde Margarete

Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

Brandenburgische Straße 24 - Steglitz

12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage

<westpreussen-berlin.de>

Postbank Berlin,

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

01) Die Reichsstraße 1 von Potsdam bis Eydtkuhnen. Schwerpunkte Berlin und Königsberg. (Vortrag mit Lichtbildern)

Referent: Jörn Pekrul, Berlin

Montag, 22. August 2022, 18:30 Uhr,

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal

Der Vortrag entstand aus Jörn Pekruls Publikation "Die ehemalige Reichsstraße 1, eine europäische Handelsroute", die 2021 bei den Ost- und Westpreußen in Bayern erschienen ist. Für den Vortrag werden wir den östlichen Teil der Strecke mit vielen neuen Fotos bereisen. Die Fahrt beginnt in Potsdam und Berlin und führt über Küstrin und Deutsch-Krone Richtung Westpreußen: vorbei an Schlochau, Konitz, Preußisch-Stargard und schließlich zur mächtigen Marienburg; dem "Tor zu Ostpreußen". Nach ein paar Eindrücken in Elbing geht es weiter nach Königsberg, wo uns ein reiches Panorama der Architekturgeschichte bis in das frühe 21. Jahrhundert erwartet. Über Tapiau und Insterburg geht es weiter nach Gumbinnen, Trakehnen und Stallupönen, bis wir in Eydtkuhnen das Ende dieser einst längsten Straße von Deutschland, heute Kaliningrader Oblast, erreichen. "Lebensbilder aus Deutschland" - freuen Sie sich auf Geschichte und Geschichten entlang dieser einmaligen Strecke.

Jörn Pekrul wurde 1963 als Sohn heimatvertriebener Eltern in Köln geboren. Nach einer kaufmännischen Ausbildung arbeitet er seither als Kreditanalyst im Immobiliensektor. Neben seiner Entwicklung im Hauptberuf absolvierte er eine Ausbildung zum Hospizhelfer und lernte auf einer Krankenstation den Umgang mit Grenzbereichen, die sich -wenn auch in anderen Zusammenhängen- subtil in vielen Vertreibungsbiographien der Erlebnisgeneration widerspiegeln. Neben seiner autodidaktischen Erschließung der heimatlichen Kultur und Geschichte widmet sich Jörn Pekrul der Begleitung bei posttraumatischen Belastungsstörungen der "letzten Kinder Ostpreußens", - ein Begriff aus dem 2014 erschienen Buch von Freya Klier über diese Generation.

Jörn Pekrul ist ehrenamtlicher Vorstand in der Stadtgemeinschaft Königsberg (Pr) e.V. und schreibt regelmäßig für den "Königsberger Bürgerbrief" und den "Preußen-Kurier" von der LOW Bayern.

Eintritt frei

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr;

AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

02) **Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller,

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

22. Juli 2022

Freitag 26. August 2022,

19:00 Uhr

**Thema Potsdamer Konferenz 1945 – Das Ende für Ostdeutschland?
Gab es Möglichkeiten zu einer Teilrevision? (Mit Medien).**

Referent Dr. Jürgen W. Schmidt, Berlin

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Gemeinhin glaubt man, das historische Ende für Ostdeutschland inklusive der Ziehung der Oder-Neiße-Linie wäre von den „Großen Drei“ in Potsdam 1945 festgeschrieben worden. Doch einerseits wurde damals in Potsdam eigentlich nur „notariell beglaubigt“, was bereits auf vorangegangenen Dreiertreffen (vor allem Jalta 1945) ausgehandelt und festgelegt wurde. In der DDR zog man spätestens 1949 mit dem „Oder-Neiße-Friedensabkommen“ einen endgültigen Schlussstrich unter die vormaligen deutschen Ostgebiete, während die Bundesrepublik Deutschland sich dazu erst 1990 im Rahmen der 2+4 Gespräche durchringen konnte. Doch war mit dem Potsdamer Abkommen 1945 der Verlust der deutschen Ostgebiete jenseits von Oder und Neiße bereits unwiederbringlich besiegelt oder gab es einige, leider verpasste Möglichkeiten, wenigstens gewisse Teilrevisionen der Potsdamer Beschlüsse zu erreichen? Im Vortrag wird darüber aufgeklärt, dass es wenigstens drei, wenn nicht gar vier solcher historischer Möglichkeiten bzw. Momente für die Deutschen gab, die aus den unterschiedlichsten Gründen deutscherseits nicht genutzt wurden bzw. nicht genutzt werden konnten.

Dr. Jürgen W. Schmidt (*5.5.1958 in Weißenberg/OL) diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Nach dem Militärdienst studierte er Geschichte, Psychologie und Erziehungswissenschaften in Hagen und promovierte mit einer Arbeit zu den Anfängen des deutschen militärischen Geheimdienstes. Heute arbeitet er als Büroleiter in einer Industrievertretung in Berlin, ist 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts e.V. und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der polnischen militärhistorischen Zeitschrift „Przegląd Historyczno-Wojskowy“. Er verfasste eine Reihe von Büchern zur Geheimdienstgeschichte, zuletzt erschienen ist „Spionage, Chiffren und chemische Kampfstoffe - Aufsätze und Dokumente zur deutschen Geheimdienstgeschichte“ (Berlin 2021)

E i n t r i t t f r e i !

Weitere Termine: 26.08., 23.09., 28.10., 25.11., 23.12.2022 (?)

(Mitgliedsbeitrag: 25,00 € / Jahr; Ehepaare 40,00 €, weitere Ermäßigungen möglich)

- 03) »Pommern-Besucherschule« – Bazon Brock im Gespräch
Film und Gespräch mit Bazon Brock, Prof. Dr. Stephan Wolting und Prof.
Dr. Monika Wolting im Rahmen der Reihe »Von Pommern nach Pomorze.
Unterwegs in einem (fast) unbekannten Land«

Mittwoch, 24. August 2022, 19:30 Uhr

Humboldt-Bibliothek Berlin-Tegel

Karolinenstraße 19, 13507 Berlin, Deutschland

Eintritt

5,– Euro | ermäßigt 3,– Euro

Barrierefrei

Nein



Landschaft bei Bad Polzin / Połczyn-Zdrój, einem seit eh und je beliebten Kurort in der Pommerschen Schweiz

Foto: © Deutsches Kulturforum östliches Europa, Mathias Marx | Portrait Bazon Brock © Verena Berg

Im Jahr 1991 bereiste der 1936 im pommerschen Stolp / Słupsk geborene **Bazon Brock** mit einem Filmteam den Ort seiner Kindheit, das Dorf Karlkow / Karlikowo Łęborskie. Dort betrieb die Familie Brock eine Bäckerei. Kurz vor Kriegen musste sie fliehen, zunächst in die Nähe von und nach Danzig/Gdańsk, später nach Dänemark, wo sie mehrere Jahre in einem Flüchtlingslager verbrachte.

Zurück in Deutschland arbeitete Bazon Brock ab Ende der 1950er als Dramaturg. Einen Namen machte er sich als Aktionskünstler und Kunstkenner. Ab Mitte der 1960er Jahre folgten mehrere Professuren in Deutschland und Österreich, zuletzt die Professur für

Ästhetik und Kulturvermittlung an der Bergischen Universität Wuppertal. Die von ihm für die Kasseler documenta 1968 konzipierten »Besucherschulen« sollen im Sinne eines »Action Teaching« den Besuchern Verständnis und Aneignungstechniken für zeitgenössische Kunst jenseits eines passiven Kunstkonsums vermitteln.

Programm

Film

Quer denken – gerade gehen. Ansichten des Bazon Brock

44 Min., Regie: Ingo Hamacher, WDR 1991

Der Dokumentarfilm bildet einen Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung Brocks mit der eigenen Familiengeschichte, liefert Grundlagen für das Verständnis seiner Arbeit und stellt Fragen nach der Bedeutung und Zukunft der Kunst.

Gespräch

Im Anschluss an die Filmvorführung sprechen **Prof. Dr. Stephan Wolting** von der Adam-Mickiewicz-Universität Posen/Poznań und **Prof. Dr. Monika Wolting** von der Universität Breslau/Wrocław, die selbst aus Stolp/Słupsk stammt, mit dem »Entfesselungskünstler« **Bazon Brock**.

Hinweis zur Teilnahme

Begrenzte Platzzahl. Um eine Anmeldung wird gebeten unter

E-Mail: [froesedpqb\[at\]gmail.com](mailto:froesedpqb[at]gmail.com)

oder

T: +49 (0)170 2075297

Der Zutritt erfolgt nach dem 3G-Prinzip.



Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen der Reihe **Von Pommern nach Pomorze. Unterwegs in einem (fast) unbekannten Land.**

Die Reihe ist Teil unseres [Jahresthemas 2022: Land in Sicht. POMMERN jenseits der Strände](#)

In Zusammenarbeit mit der [Stadtbibliothek Reinickendorf](#) und der [Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin](#).

Wir danken dem [Bezirksamt Reinickendorf](#) für die freundliche Unterstützung.

Das Kulturforum wird gefördert von der [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#)

04) Mit BLOCHPLAN die Neumark entdecken:
Von Klein Posemukel über New York zur Ernst-Thälmann-Siedlung

Von Dirk Bloch

Dienstag, 30. August 2022 - 19 Uhr

Die "Neumark" ist vielen als Begriff eher unbekannt. Dabei ist sie doch – gerade für Berliner und Brandenburger – eine wunderbare Ausflugsgegend selbst für Kurz- und Tagesfahrten.

Dirk Bloch hat diese Gegend bereist und in 3 detaillierten Landkarten dargestellt. Folgen Sie dem Berliner Stadtplaner auf eine unterhaltsame Reise durch diese historische Landschaft.

*Basierend auf der Erfahrung als Stadtplaner und Städtebauer stellt **Dirk Bloch (BLOCHPLAN)** eigene früher und heute miteinander vergleichende Stadtpläne und aktuelle detaillierte mehrsprachige Landkarten her, die die bauliche Entwicklung der Städte in ihrer jeweiligen Landschaft verdeutlichen und somit Gegenwart und Geschichte miteinander vereinigen.*

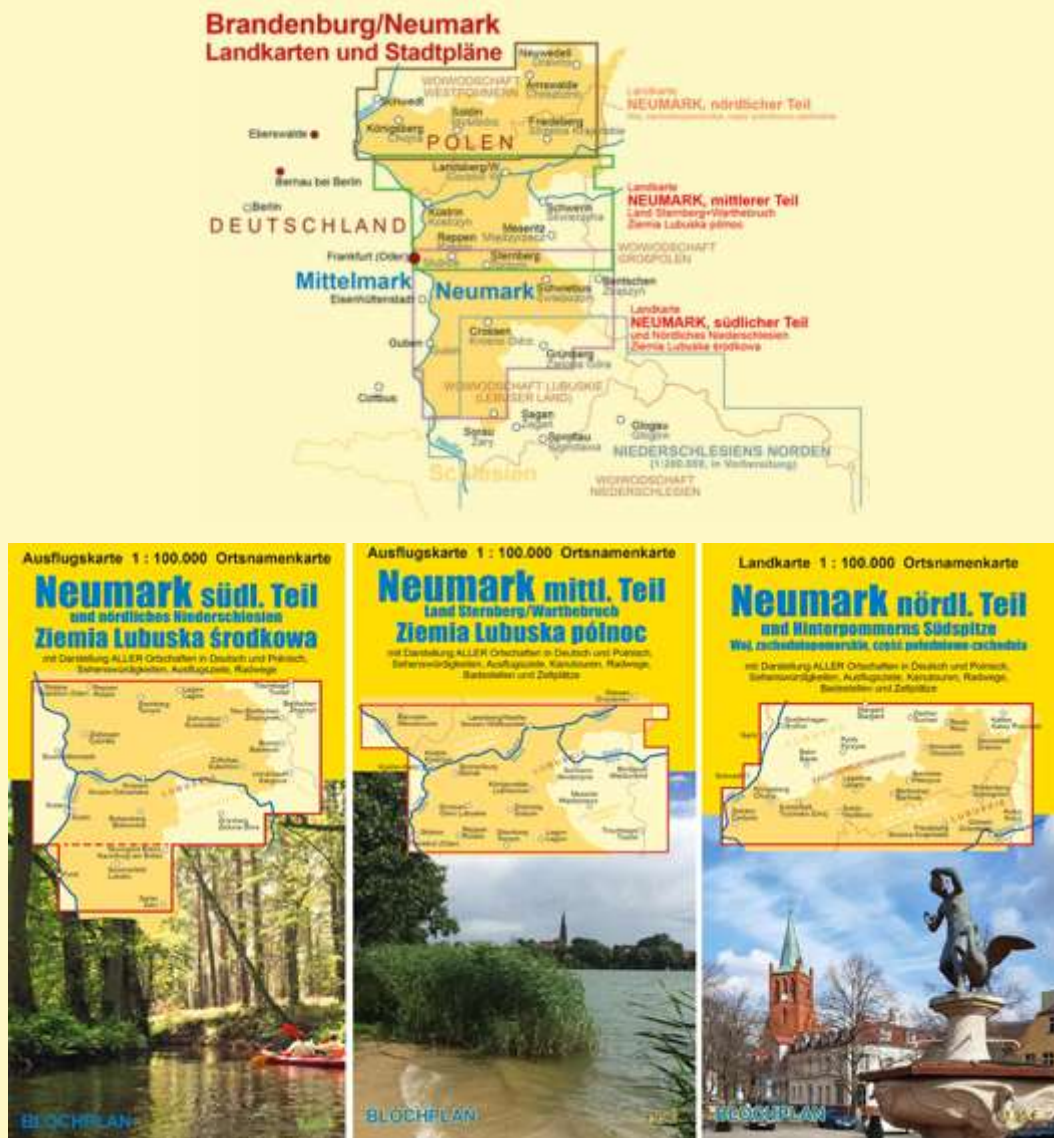
Multimediovortrag mit Dirk Bloch

Di., 30. August 2022 - 19.00 Uhr

Die Veranstaltung findet in unseren neuen Ladenräumen in der Knesebeckstr. 20/21 statt.

Eintritt: 3,00 EUR

Begrenzte Gästezahl - um Anmeldung wird gebeten!



Service & Impressum

Wir nehmen Datenschutz ernst. Ihre E-Mail-Adresse verwenden wir nur zum Versenden unserer eigenen Newsletter. Wir geben Ihre Adresse nicht an Dritte weiter und versenden auch keine Werbung von Dritten. Details zu unserem Umgang mit ihren Daten finden Sie [hier](#).

Verantwortlich für redaktionelle Inhalte und Katalogseiten: Schropp Land & Karte GmbH, Knesebeckstraße 20/21, 10623 Berlin. Geschäftsführerin: Regine Kiepert
Amtsgericht Charlottenburg HRB 94077B, USt.Id-Nr.: DE201040507

Unser vollständiges Impressum finden Sie [hier](#).

KONTAKT:

Berlin: +49 30 235 57 32-0, Schropp Land & Karte GmbH, Knesebeckstraße 20/21, 10623 Berlin

E-mail: landkarten@schropp.de
www.schropp.de

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#).



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner



Rose Ausländer

05) Rose Ausländer. Ein jüdisches Leben in Gedichten und Musik

Sonnabend, 17. September 2022, 17:00 Uhr

Das Leben der Dichterin Rose Ausländer (1901-1988) umschließt fast das ganze 20. Jahrhundert: Zwei Weltkriege, Flucht und Vertreibung, Schoa und Exil. Sie wurde zur Nomadin, die, nach dem Verlust der Heimat zwischen Europa und Amerika pendelnd, vergeblich versuchte, sich an einem Ort dieser Erde erneut zu verwurzeln.

Einzig die Sprache blieb ihr – *unser verwundetes/geheiltes Deutsch*; *Mutter Sprache* wurde ihre Heimat; sie lebte in ihrem *Mutterland Wort*. Die *eingebrennten Jahre* der Schoa finden sich als in all ihren Gedichten. Aber auch die *Glücksmomente* haben Spuren hinterlassen.

Mit Jutta Hoppe (Rezitation, Violine, Viola) und Matthias Ricardo Müller (Violoncello)

Eintritt: 7 €



Buchvorstellung

06) E.T.A. Hoffmanns Berlin von Michael Bienert

Zum 200. Todestag von E.T.A. Hoffmann

Sonnabend, 24. September 2022, 17:00 Uhr

Berüchtigt für sein exzessives Nachtleben, gefeiert als Schriftsteller und Opernkomponist, respektiert als streitbarer Jurist am Kammergericht: Die schillernde Persönlichkeit E.T.A. Hoffmanns gehörte um 1820 zu den Hauptsehenswürdigkeiten der preußischen Hauptstadt. Hellwach hat er das Treiben auf den Straßen, in den Salons und Kneipen, im Tiergarten oder vor seiner Haustür auf dem Gendarmenmarkt beobachtet: „Das lebendige Leben der großen Stadt, der Residenz wirkt doch nun einmal wunderbar auf das Gemüt.“

In Hoffmanns Berliner Erzählungen nimmt das Doppelbödige, Unheimliche und Fantastische des modernen Großstadtalltags Gestalt an, erstmals wird Berlin zum Schauplatz von Weltliteratur.

Das Buch erschien im Verlag für Berlin-Brandenburg.
Der Autor liest.

Eintritt: 7 €



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

Veranstaltungen ab Donnerstag, 18. August 2022, 19:00 Uhr!

07) »Im und um das Literaturhaus Berlin«

Literarische Führung • Mit Sebastian Januszewski • Treffpunkt: im Unteren Foyer des Literaturhaus Berlin • Dauer ca. 1,5 h

Sonntag, 28. August 2022, 11:00 Uhr

8 € / erm. 5 €

Mit Sebastian Januszewski

Im Bildvortrag zu Beginn der Führung erfahren wir, dass der schwerreiche Magdeburger Großindustrielle Hermann Gruson zunächst vehement gegen die Heirat seiner Tochter Louise Gruson mit dem Korvettenkapitän Richard Hildebrandt war. Überliefert ist sein Ausspruch: »Einen Seemann [als Schwiegersohn], niemals!« Verwandte und Bekannte des verliebten Paares versuchten jahrelang den Patriarchen für die beiden einzunehmen. Erst 1874, vier Jahre nach der Verlobung, ließ er sich umstimmen und die Hochzeit konnte stattfinden. Weitere 15 Jahre später finanzierte der Schwiegervater den Bau des Hauses Fasanenstraße 23, das Wohnhaus des Ehepaares Hildebrandt – sozusagen ein sehr verspätetes Hochzeitsgeschenk.

Die Hausführung widmet sich der spannenden und abwechslungsreichen Geschichte der Fasanenstraße 23, der anschließende kleine Spaziergang stellt Künstler vor, die in unmittelbarer Umgebung wohnten und wirkten.

Treffpunkt: im Unteren Foyer des Literaturhaus Berlin

Dauer ca. 1,5 h

08) »Joseph Roth: Rot und Weiß. Wanderer zwischen Städten«

Brown Bag Lunch • Mit Volker Breidecker, Michael Krüger und Hanns Zischler

Brown Bag Lunch

»Joseph Roth: Rot und Weiß. Wanderer zwischen Städten«

Dienstag, 30. August 2022, 12:30 Uhr.

8 € / erm. 5 €

Im Garten

Mit Volker Breidecker, Michael Krüger und Hanns Zischler

Kaum ist ein schöneres, traurigeres und aktuelleres Europabuch denkbar als diese beiden Reisetexte des habsburgischen, ukrainischen, aus dem ostgalizischen Judentum stammenden Europäers Joseph Roth, der in die »weißen Städte« seiner Jugendträume aufbricht: Von Lyon über Vienne, Les Baux, Nîmes, Avignon und Arles, Tarascon nach Marseille reist Joseph Roth 1925, ausgestattet mit einem Reportageauftrag der »Frankfurter Zeitung«, den klingenden Namen der Sehnsuchtsorte seiner Jugend nach und erforscht den französischen Midi. Doch zuvor hatte er eine Reise in die umgekehrte Richtung unternommen: 1927 erscheint sein Großessay über das Ostjudentum »Juden auf Wanderschaft«, über galizische Städte, Bethäuser, die Ghettos von Paris, Berlin und London – geschrieben für »Westeuropäer, die auf ihre sauberen Matratzen nicht stolz sind«. Joseph Roth war selbst »einer von da oder von dort«, geboren in Brody, in der heutigen Ukraine, in dessen Texten all die Orte und Ortsnamen auftauchen, von denen aus die mittelosteuropäischen Juden ihre Flucht- und Migrationswege betreten haben – und nun zwischen Lemberg, Brody und Odessa – wieder betreten.

Im Gespräch mit dem Autor und Verleger Michael Krüger, führt Volker Breidecker durch die beiden Texte, die kaum aktueller sein können, und entdeckt für uns den Joseph Roth der 1920er-Jahre.

Joseph Roth »Rot und Weiß. Wanderer zwischen Städten« Die Andere Bibliothek, 2022

Eintritt: 8 € / erm. 5 € · Tickets → · Zur Programmseite →

Literarisches Colloquium Berlin

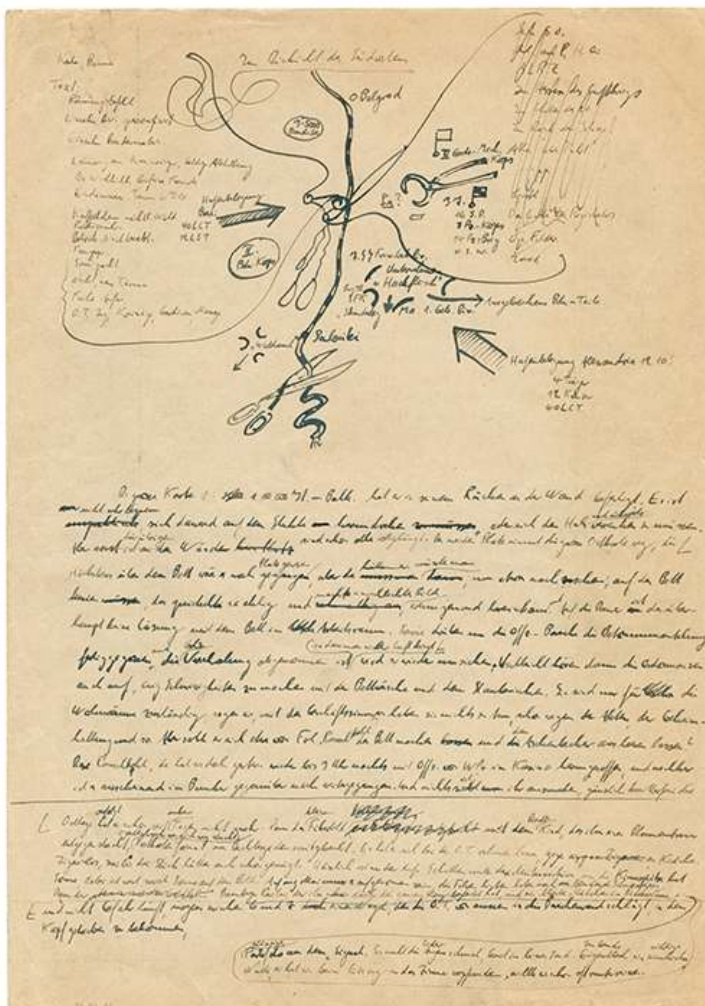
Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

Hinweise zum Besuch der Veranstaltungen

Wenn Sie ins LCB kommen möchten:

Tickets für den Besuch vor Ort können Sie nur online über www.lcb.de sowie in unserem [Ticketshop](#) erwerben. Restkarten können am Abend vor Ort erworben werden, sollte die Veranstaltung nicht ausverkauft sein. Es besteht kein Anspruch.



Felix Hartlaub, Im Dickicht des Südostens

© Deutsches Literaturarchiv Marbach

Seite B 34 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 821 vom 11.08.2022

09) Der unbestechliche Blick des Felix Hartlaub
Kriegstagebuch und Attentatsroman

Fundsache Original

Helmut Lethen und Matthias Weichelt im Gespräch

Donnerstag, 11. August 2022, 19:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin

8 € / 5 €.

Auch an der Abendkasse.

Teilnehmer

[Helmut Lethen](#), [Matthias Weichelt](#)

Nachdem Felix Hartlaub im April 1945 in Berlin-Nikolassee in die S-Bahn stieg, verliert sich jede Spur. Zuvor hatte sich der zum Endkampf eingezogene Historiker und Schriftsteller noch von seinen kommunistischen jüdischen Freunden am Schlachtensee verabschiedet. Als offizieller Mitarbeiter des Kriegstagebuchs der Wehrmacht und heimlicher Verfasser brisanter Aufzeichnungen war er in Hitlers Führerhauptquartieren in Ostpreußen und in der Ukraine tätig gewesen, hatte einen Roman über das Attentat vom 20. Juli begonnen, das er als Ohrenzeuge miterlebte, und „ätzende Miniaturen der NS-Geselligkeit“ (Helmut Lethen) geschrieben. Hartlaubs heikle Doppelrolle als Autor der Wehrmachtschronik und ihres Gegenentwurfs besprechen Helmut Lethen und Matthias Weichelt auch am Beispiel des Manuskripts. „Einen so unbestechlichen Blick wie den seinen hat es in der Literatur nach 1945 nicht mehr gegeben“ (Hans Magnus Enzensberger).

In der aktuellen Ausgabe von [SINN UND FORM](#) findet sich ein kurzer Text von Ilse Aichinger – »Notizen zum Werke Felix Hartlaubs«. Matthias Weichelt veröffentlichte 2020 die Biographie »Der verschwundene Zeuge. Das kurze Leben des Felix Hartlaub« (Suhrkamp). Zu Hartlaubs Aufzeichnungen aus dem »Führerhauptquartier«, die Ende September 2022 in der Bibliothek Suhrkamp erscheinen, schrieb er das Nachwort.



Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin
www.UTP.berlin

Kontakt:

utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin / mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

UTP Vorlesungsplan 2021/ 2022

Leitthema :

Pandemie und ihre Auswirkungen auf verschiedene Bereiche der Gesellschaft

HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr

10) „SARS-CoV-2, das Virus, das unser Leben verändert hat.“

Prof. dr hab. Krzysztof Pyrc, Institution: Malopolska Zentrum für Biotechnologie, Jagiellonen Universität.

Freitag, 17. September 2022, 18:00 Uhr

Mit herzlichen Grüßen,

Der Programmbeirat der UDG

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

11) Speer und Er. Nürnberg – Der Prozess.

Doku-Drama (Teil 2), Deutschland 2005, 90 Minuten, Regie: Heinrich Breloer

Gespräch zum Film mit:

Dr. Heinrich Breloer (per Video zugeschaltet), Köln, und Andreas Mix, Berlin

Dienstag, 06. September 2022, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

Im Rahmen der [Sonderausstellung](#) „Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit“

(Gemeinsam mit dem Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg)

Im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess verurteilte der Internationale Militärgerichtshof Albert Speer (1905–1981) zu 20 Jahren Haft. Am 1. Oktober 1966 wurde der einstige Architekt Hitlers und spätere Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion aus der alliierten Strafanstalt in Berlin-Spandau entlassen. Heinrich Breloer realisierte 2004/05 mit *Speer und Er. Hitlers Architekt und Rüstungsminister* ein dreiteiliges Filmprojekt. Der erste Teil des Films „Germania – der Wahn“ widmet sich der Neugestaltung der Reichshauptstadt Berlin. Der zweite Teil „Nürnberg – Der Prozess“ zeigt, wie es Albert Speer gelang, durch allgemeine Schuldbekennnisse seine Beteiligung an den NS-Verbrechen zu verschleiern und damit einem Todesurteil durch den Internationalen Militärgerichtshof zu entgehen. Der dritte Teil lenkt den Blick auf die Haftzeit Speers: „Spandau – Die Strafe“. Als Doku-Drama ist die Fernsehproduktion durch einen Wechsel von dokumentarischem Filmmaterial, Spielszenen und Interviewsequenzen bestimmt. Hinzu kommt eine Dokumentation „Nachspiel – Die Täuschung“, die die Speer-Legende vom „guten Nazi“ dekonstruiert. Heinrich Breloer hat Albert Speer 1981, kurz vor dessen Tod, noch persönlich kennengelernt. Für das Filmprojekt hat er auch Interviews mit Speers Kindern geführt.

Heinrich Breloer, 1942 geboren, ist Darsteller, Drehbuchautor, Regisseur und Produzent. Er absolvierte ein Studium der Germanistik und Philosophie und arbeitete zunächst als freier Film- und Fernsehkritiker. In Co-Regie mit Horst Königstein realisierte er mehrere Doku-Dramen. Zu seinen vielfach preisgekrönten Filmen zählt *Todesspiel* (1996/97) und der Vierteiler *Die Manns. Ein Jahrhundertroman* (2001). Nach dem Doku-Drama *Speer und Er* (2004/05) folgten der Spielfilm *Buddenbrooks* (2007/08) sowie der TV-Zweiteiler *Brecht* (2017-19).

Andreas Mix ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Ausstellungskurator der Stiftung Topographie des Terrors.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bitten wir um Anmeldung bis 1. September: veranstaltungen@topographie.de (Telefon 030 254509-0)

12) Albert Speer. Das Ende einer Legende

Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Jörn Düwel, Hamburg, Dr. Isabell Trommer, Hamburg, und Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Weimar

Moderation: Dr. Martina Christmeier, Nürnberg

Dienstag, 13. September 2022, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

Im Rahmen der [Sonderausstellung](#) „Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit“

(Gemeinsam mit dem Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg)

Nach der Entlassung aus dem alliierten Militärgefängnis in Berlin-Spandau 1966 war Albert Speer (1905–1981) bis zu seinem Tod in der Öffentlichkeit als Zeitzeuge präsent und betätigte sich in der Bundesrepublik Deutschland als Entlastungszeuge. Seine *Erinnerungen* (1969) und *Spandauer Tagebücher* (1975), in denen er sich als unpolitischer Fachmann und verführter Bürger darstellte, wurden zu internationalen Bestsellern. Heute ist durch die historische Forschung offengelegt, dass Speer einer der Hauptverbrecher im nationalsozialistischen Herrschaftssystem war.

Im Podiumsgespräch werden die „zweite Karriere“ Speers in der Nachkriegszeit sowie seine Falschdarstellungen und Rechtfertigungsstrategien diskutiert. Gefragt wird auch nach dem Wandel der öffentlichen Wahrnehmung Speers von den 1960er Jahren bis heute. Welche Rolle spielten damalige gesellschaftspolitische Debatten, die einer kritischen Aufarbeitung der NS-Vergangenheit entgegenstanden? Welche Fragen stellen sich heute?

Jörn Düwel, 1965 geboren, ist Professor für Geschichte und Theorie der Architektur an der HafenCity Universität Hamburg. Er ist Mitverfasser des Bandes *Baukunst und Nationalsozialismus* (2015). In der Ausstellung beantwortet er die Frage: Ist Speer ein unpolitischer Architekt?

Isabell Trommer, 1985 geboren, ist Geschäftsführerin des Verlags Hamburger Edition. Sie wurde 2015 mit der Studie *Rechtfertigung und Entlastung. Albert Speer in der Bundesrepublik* promoviert. In der Ausstellung beantwortet sie die Frage: Wie wird Speer in der Bundesrepublik wahrgenommen?

Jens-Christian Wagner, 1966 geboren, ist Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. In der Ausstellung beantwortet er die Frage: Welche Rolle spielt Speer beim Einsatz von Zwangsarbeitern?

Martina Christmeier ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände der Stadt Nürnberg und Kuratorin der Ausstellung „Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit“.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung bitten wir um Anmeldung bis 8. September: veranstaltungen@topographie.de (Telefon 030 254509-0)

13) Zwangsarbeit in den Berliner Bezirken, Teil VII: Tempelhof-Schöneberg. NS-Zwangsarbeit auf dem Flughafen Tempelhof und in Mariendorf

Eine besondere Einwanderungsgeschichte. Die Migration und Integration jüdischer Einwanderinnen und Einwanderer in Deutschland nach 1990.

Regionalforum Berlin, Mittwoch, 31. August 2022, 11-17 Uhr

Regionalforum Berlin
31. August 2022
11-17 Uhr

Eine besondere Einwanderungs- geschichte



Die Migration und Integration
jüdischer Einwanderinnen und
Einwanderer in Deutschland
nach 1990

Neukönigstraße 10
Oranienburger Straße 28-30
10117 Berlin

Livestream unter:
www.antisemitismus-in-deutschland.de

Zwischen 1991 und 2005 kamen ca. 200.000 Jüdinnen und Juden mit ihren Familien als jüdische „Kontingentsflüchtlinge“ aus den früheren Sowjetrepubliken nach Deutschland. Einerseits können die jüdischen Gemeinden auf eine erfolgreiche Integrationsgeschichte verweisen, andererseits besteht nach wie vor vielfältiger Handlungsbedarf: An welchen politisch-administrativen Hürden scheitern Regelungen zur Altersabsicherung oder Anerkennung von Berufsabschlüssen? Welche Perspektiven zeigen sich der jungen Generation? Welche neuen Herausforderungen stellen sich die Gemeinden angesichts des Krieges gegen die Ukraine?

Die Deutsche Gesellschaft e. V. lädt Sie herzlich zum Austausch mit Expertinnen und Experten sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen über diese und weitere Fragen ein.

Diskutieren Sie mit!
Über Ihr Interesse freuen wir uns!
Der Eintritt ist frei.
Um Anmeldung wird gebeten.

Veranstaltungshinweis

Die Veranstaltung findet entsprechend den gültigen Infektionsschutzregeln statt.

Sollte zur Eindämmung des Infektionsgeschehens die Anwesenheit des Publikums nicht möglich sein, erfolgen die Gesprächsrunden ausschließlich im Livestream zu den im Programm angegebenen Uhrzeiten über die Projektwebseite www.antisemitismus-in-deutschland.de.

Entsprechende Änderungshinweise erhalten Sie zu gegebener Zeit an gleicher Stelle.

Veranstalterin, Anmeldung und Information

Deutsche Gesellschaft e. V.
Mauerstraße 83/84
10117 Berlin
Telefon: +49 30 8841 2201
E-Mail: regionalforen@deutsche-gesellschaft-ev.de
www.antisemitismus-in-deutschland.de



**Deutsche
Gesellschaft e. V.**



Förderer



Partnerinnen und Partner



Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e.V.

11:00-11:15 Uhr

Begrüßung

Dr. Gideon Joffe

Vorsitzender der Jüdischen
Gemeinde zu Berlin

Abraham Lehrer

Präsident der Zentralwohlfahrts-
stelle der Juden in Deutschland e. V.,
Vizepräsident des Zentralrats der
Juden in Deutschland

**I. GESCHICHTE UND GEGENWART JÜDISCHER
ZUGEWANDTER SEIT 1990**

11:15-11:30 Uhr

Lesung

Olga Grjasnowa

Schriftstellerin

11:30-12:45 Uhr

Podiumsgespräch mit

Podiumsmoderation

Dr. Dmitrij Belkin

Historiker, Zentralrat der Juden
in Deutschland

Olga Grjasnowa

Schriftstellerin

Sigmund Königsberg

Antisemitismusbeauftragter der
Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Moderation:

Shelly Kupferberg

Freie Journalistin

12:45-13:45 Uhr

Mittagspause mit Kaffee

**II. EIN ARMTUTSZEUGNIS ÜBER DIE POLITISCH-
ADMINISTRATIVEN HERAUSFORDERUNGEN FÜR WOHL-
FAHRTSPFLEGE UND ZUGEWANDERTE**

13:45-14:00 Uhr

Podiumsvortrag

Aron Schuster

Direktor der Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e. V.

14:00-15:15 Uhr

Podiumsgespräch mit

Podiumsmoderation

Alina Fejgin

Leiterin des Sozialreferats der Jüdi-
schen Gemeinde Hannover

Dr. Rolf Schmachtenberg

Staatssekretär im Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Aron Schuster

Direktor der Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e. V.

Moderation:

Shelly Kupferberg

Freie Journalistin

15:15-15:45 Uhr

Kaffeepause



**Ihre Meinung ist uns wichtig:
Beteiligen Sie sich an der Umfrage!**

**III. JUNGE PERSPEKTIVEN – LEBEN ZWISCHEN
FAMILIENTRADITION UND PERSÖNLICHEN ZUKUNFT**

15:45-17:00 Uhr

Podiumsgespräch mit

Podiumsmoderation

Jan Feldman

Künstler und Fotograf

Anna Staroselski

Präsidentin der Jüdischen Studie-
rendenunion Deutschland

Greta Zelener

Erwachsenenpädagogin

Moderation:

Shelly Kupferberg

Freie Journalistin

17:00 Uhr

Kaffeepause

Dr. Rüdiger Traxler

Änderungen vorbehalten.

Die Veranstaltung wird in Bild und Ton dokumentiert. Ihre Teil-
nahme beinhaltet die Zustimmung zu einer Verwendung der
Aufnahmen im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der
Deutschen Gesellschaft e. V.

01) Die Kunstwoche der Kommunalen Galerien Berlin



paperpress

seit 1976



Nr. 602-26

21. Juni 2022

47. Jahrgang

Die Kunstwoche der Kommunalen Galerien Berlin

Wie anders als „KGB“ kann man „Kommunale Galerien Berlin“ abkürzen? Stoßen wir uns also bitte nicht an diesem Kürzel, das uns beim ersten Hinhören in eine falsche Richtung lenkt. Es geht um Kunst und Kultur!

So ist **KGB-Young** ein Workshop-Programm für Kinder, Jugendliche, Familien, Schul- und Kitagruppen, das vom 2. bis 10. September 2022 stattfindet. An dem täglichen Programm mit 16 Workshops in verschiedenen Galerien und Bezirken, kann man kostenfrei teilnehmen, lediglich eine vorheriger Anmeldung und Bestätigung von der veranstaltenden Galerie ist erforderlich.

Freitag, 2.9.2022

GalerieETAGE im Museum Reinickendorf

Alt-Hermsdorf 35 - 13467 Berlin

Rückgebäude des Museums Reinickendorf

www.museum-reinickendorf.de

15:00–18:00 Uhr

(UN)SICHTBAR

Aquarell- und Frottage-Workshop

Wie nehmen wir unsere Umgebung wahr? Wie können wir das Erlebte künstlerisch darstellen? Zusammen mit dem international tätigen Maler Ercan Arslan erforschen wir in diesem Workshop die Grenzen des Sichtbaren. Nach einem Entdeckungsrundgang durch die Ausstellung werden wir mit den Techniken Frottage (Durchrieb) und Aquarell experimentieren und neue Darstellungsformen entwickeln.

Alter: 9–16 Jahre

Workshopleitung: Ercan Arslan, Künstler

Anmeldung unter: 030 90294 6460

oder museum@reinickendorf.berlin.de

Samstag, 3.9.2022

Schloss Blesdorf (Marzahn)

Alt-Blesdorf 55 - 12683 Berlin

www.schlossblesdorf.de

11:00–13:30 Uhr

Tierkinder (Linoldruck)

In unserer schönen Atelierwerkstatt könnt ihr die Technik des Linoldrucks ausprobieren und inspiriert von der Bildserie „Tiermütter“ des Künstlers Jürgen Wittdorf eigene Tier-Motive entwickeln und drucken. Außerdem erhaschen wir einen exklusiven Blick in die dazugehörige Ausstellung, die erst am 4.9. eröffnet wird.

Offene Werkstatt für Familien und Kinder ab 8 Jahren
Workshopleitung: Labor M Kunstvermittlung

Anmeldung unter: 030 5528 8931 (Anrufbeantworter) oder kontakt@labor-m.berlin

Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst und Rathausvorplatz neben der Galerie

Müllerstraße 146–147 - 13353 Berlin

www.galeriewedding.de

12:00–14:00 Uhr

Şipşak goes Galerie Wedding: Wie viele Beine kann man haben? Siebdruckworkshop

Şipşak bedeutet auf Türkisch Schnappschuss. Şipşak Druck ist eine mobile Siebdruckstation, die mit der Freude am kreativen Experimentieren spielt und Räume für spontanen Austausch schafft. Sie zeigt, wie Siebdruck funktioniert, Spaß macht und als Instrument für persönlichen Ausdruck bis hin zu Empowerment eingesetzt werden kann.

Sprachen: Deutsch, Englisch, Türkisch

Workshopleitung: Rüzgâr Buşkı und

Barbara Campaner

Anmeldung unter: post@galeriewedding.de

Sonntag, 4.9.2022

Kommunale Galerie Berlin (Wilmersdorf)

Hohenzollerndamm 176 - 10713 Berlin

www.kommunalegalerie-berlin.de

13:00–14:30 Uhr

Was macht der Bär im Regal? Artothek für Familien
Die Künstlerin Atalya Laufer arbeitet mit Zeichnung, Collage und Montage. Anregungen erhält sie durch Biografien und Werke anderer Künstler:innen. In diesem Workshop nimmt sie die Teilnehmenden mit auf eine Reise zu Kunstwerken der Artothek. Die Werke werden betrachtet, besprochen und teilweise berührt. Im Atelier entstehen mit Stiften, Farben und Papier eigene Collagen und Objekte zu den Artothek-Kunstwerken.

Workshop für Familien und Kinder ab 6 Jahren, max. 10 Teilnehmende

Workshopleitung: Atalya Laufer, Künstlerin

Anmeldung unter: 030 9029 16712

oder atelier@charlottenburg-wilmersdorf.de

Montag, 5.9.2022

Galerie Kulturhaus (Spandau)

Mauerstraße 6 - 13597 Berlin

www.kulturhaus-spandau.de

Workshop 1: 10:00–11:30 Uhr

Workshop 2: 12:30–14:00 Uhr

Kreativ-Lab: Quietschfidele Bildfiguren

In den Bildern der Ausstellung imPerfekt treten zahlreiche fantasievolle Figuren in bunten Landschaften auf.

Im Kreativ-Lab lassen wir diese quietschfidelen Bildfiguren lebendig werden und in selbstentwickelten

1

Impressum: paperpress – gegründet am 7.4.1976 – Träger: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 83 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über: www.paperpress-newletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Alle zwei Monate erscheint eine Druckausgabe von paperpress, die kostenlos über paperpress@berlin.de bestellt werden kann.
Die Druckausgabe wird gesponsert vom PIEREG Druckcenter Berlin – www.pierereg.de
Spendenkonto: Paper Press e.V. – Postbank Berlin – IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01



musikalischen Geschichten aufeinandertreffen. Dabei verwenden wir Gesang, Bewegung und Rollenspiel.

Workshop für Kitagruppen, Alter 3–6 Jahre, mit und ohne Behinderung, max. 10 Teilnehmende
Workshopleitung: Alexandra Heimberger und Christian Ulrich

Anmeldung unter: 030 333 4022 (Mo–Mi 9–15, Do 12–17) oder info@kulturhaus-spandau.de

Haus am Kleistpark (Schöneberg)

Grunewaldstraße 6–7 - 10823 Berlin

www.hausamkleistpark.de

10:00–13:00 Uhr

Kunstpries 2022

Kinder und Jugendliche als Kritiker:innen

Unter dem Titel HaK Lab werden die Werke nominierter Künstler:innen des Kunstpreises Haus am Kleistpark 2022 vorgestellt.

Wie sehen es junge Kritiker:innen? Behandeln die ausgewählten Arbeiten Inhalte, die auch Jugendliche als wichtig empfinden, oder brennt ihnen vielleicht ganz anderes unter den Nägeln? In dem Workshop soll gemeinsam betrachtet, diskutiert und praktisch-künstlerisch agiert werden.

Workshop für Schulklassen

Workshopleitung: Daniela Herr, Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung

Anmeldung unter 030 4426 141

oder danielle.herr@gmx.de

Dienstag, 6.9.2022

Galerie 100 (Hohenschönhausen)

Konrad-Wolf-Straße 99 - 13055 Berlin

www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/freizeit/kultur/artikel.298243.php

16:00–18:00 Uhr

Farbe baut Räume

Die Malereien von Christiane Falk faszinieren durch ihre streng gebauten Malereien von Christiane Falk faszinieren durch ihre streng gebauten architektonischen Bildräume und leuchtende Farbflächen. Inspiriert von ihren architektonischen Bildräumen und leuchtenden Farbflächen. Inspiriert von ihren Arbeiten können die Teilnehmenden geometrische Formen, vertikale und Arbeiten können die Teilnehmenden geometrische Formen, vertikale und horizontale Linien, Flächen und Farben wie mit einem Baukasten zu Bildräumen e mit einem Baukasten zu Bildräumen montieren und so ihre eigenen Bildwelten kreieren.

Offenes Angebot für Kinder und Familien

Workshopleitung: Magda Voerster und Martin Bartels

Anmeldung unter: 030 9711 103 oder kulturgalerie100@kultur-inin-lichtenberg.de

Haus am Kleistpark (Schöneberg)

Grunewaldstraße 6–7 - 10823 Berlin

www.hausamkleistpark.de

10:00–13:00 Uhr

Kunstpries 2022

Kinder und Jugendliche als Kritiker:innen

Unter dem Titel HaK Lab werden die Werke nominierter Künstler:innen des Kunstpreises Haus am Kleistpark 2022 vorgestellt.

Wie sehen es junge Kritiker:innen? Behandeln die ausgewählten Arbeiten Inhalte, die auch Jugendliche als wichtig empfinden, oder brennt ihnen vielleicht ganz anderes unter den Nägeln? In dem Workshop soll gemeinsam betrachtet, diskutiert und praktisch-künstlerisch agiert werden.

Workshop für Schulklassen

Workshopleitung: Daniela Herr,

Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung

Anmeldung unter: 030 4426 141

oder danielle.herr@gmx.de

Mittwoch, 7.9.2022

Galerie Pankow

Breite Straße 8 - 13187 Berlin

www.galerie-pankow.de

10:00–13:00 Uhr

Wie von Zauberhand Animationsfilm

Fliegende Untertassen und tanzende Bananen – inspiriert von unserer Ausstellung York der Knoefel I Fotografie experimentieren wir frei und fantasievoll mit Stop-Motion. In wenigen Schritten erstellt ihr euren eigenen kleinen Animationsfilm. Dazu benötigt ihr nur ein Smartphone.

Ihr arbeitet in kleinen Gruppen mit je drei Schüler:innen und einem Smartphone. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Inklusiver Workshop für Schulklassen, Alter ab 12 Jahren, max. 21 Teilnehmende

Workshopleitung: Bettina Albrecht, Malerin

Anmeldung unter: 030 4753 7925

oder info@galerie-pankow.de

Galerie Gotisches Haus (Pankow)

Breite Straße 32 - 13597 Berlin

www.gotischeshaus.de

11:00–13:30 Uhr

ZineScene. Picknick auf dem Mars.

Was wäre, wenn die Menschheit durch die Folgen des Klimawandels die Erde verlassen und auf den Mars umsiedeln müsste? Wie sähe der Alltag auf dem Mars aus? In Auseinandersetzung mit den Arbeiten von



Karen Scheper in der Ausstellung Picknick am Wegesrand entwickeln wir im performativen Werkprozess Konzepte, Skizzen, Fotos und fassen die Ergebnisse in einem Zine (einer selbstgemachten Zeitschrift) zusammen.

Workshop für Schulklassen (7.-9. Klasse)

Workshopleitung: Christina Büch und Maria Weber

Anmeldung unter: 030 354 944 445

oder christina.buech@zitadelle-berlin.de

Donnerstag, 8.9.2022

Galerie Parterre Berlin (Prenzlauer Berg)

Danziger Straße 103 - 10405 Berlin

www.galerieparterre.de

10:00-13:00 Uhr

Erfahrbarer Raum - Körperskulpturen

In der Ausstellung mit Werken von Zoë Claire Miller, Mary-Audrey Ramirez und Lukas Liese ist die Vielseitigkeit zeitgenössischer dreidimensionaler Kunst zu erleben. Betrachten wollen wir, wie der Ausstellungsraum zuerst durch die Künstler:innen bespielt wurde und wie er sich anschließend durch unsere körperliche Anwesenheit und Bewegung im Raum verändert, wenn wir uns gegenseitig in Körperskulpturen verwandeln.

Workshop für Schulklassen

Workshopleitung: Daniela Herr,

Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung

Anmeldung unter: 030 4426 141

oder danielle.herr@gmx.de

Galerie für zeitgenössische Kunst im Ratskeller

Möllendorffstr. 6 - 10367 Berlin

www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/freizeit/kultur/artikel.298241.php

16:00-18:00 Uhr

Stadt-Raum-Traum

Wo findet man Kunst in der Stadt? Wie gestaltet Kunst Stadt? Gibt es typische Stadtkunst? Wie will ich wohnen?

Entlang einer Ausstellung anlässlich des Projekts Stadt(T)raum Fennpfuhl 50 wollen wir uns gemeinsam in einem Workshop diesen Fragen auf praktisch-bildnerische Weise stellen.

Workshopleitung: Magda Voerster und Martin Bartels

Anmeldung unter: 030 902 963 712, 030 902 963

713 oder ratskeller@kultur-in-lichtenberg.de

Freitag, 9.9.2022

Galerie Parterre Berlin (Prenzlauer Berg)

Danziger Straße 103 - 10405 Berlin

www.galerieparterre.de

10:00-13:00 Uhr

Erfahrbarer Raum - Körperskulpturen

In der Ausstellung mit Werken von Zoë Claire Miller, Mary-Audrey Ramirez und Lukas Liese ist die Vielseitigkeit zeitgenössischer dreidimensionaler Kunst zu erleben. Betrachten wollen wir, wie der Ausstellungsraum zuerst durch die Künstler:innen bespielt wurde und wie er sich anschließend durch unsere körperliche Anwesenheit und Bewegung im Raum verändert, wenn wir uns gegenseitig in Körperskulpturen verwandeln.

Workshop für Schulklassen

Workshopleitung: Daniela Herr,

Kunsthistorikerin/Kunstvermittlung

Anmeldung unter: 030 4426 141

oder danielle.herr@gmx.de

Samstag, 10.9.2022

Galerie Pankow

Breite Straße 8 - 13187 Berlin

www.galerie-pankow.de

14:00-17:00 Uhr

Wie von Zauberhand Animationsfilm

Fliegende Untertassen und tanzende Bananen - inspiriert von unserer Ausstellung York der Knoefel I Fotografie experimentieren wir frei und fantasievoll mit Stop-Motion. In wenigen Schritten erstellt ihr euren eigenen kleinen Animationsfilm.

Dazu benötigt ihr nur ein Smartphone.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Inklusiver Workshop ab 9 Jahren, max. 12 Teilnehmende (gern mit Begleitung von Eltern oder Einzel-fallhelfer:innen)

Workshopleitung: Bettina Albrecht, Malerin

Anmeldung unter 030 4753 7925

oder info@galerie-pankow.de

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8 - 12051 Berlin

www.galerie-im-koernerpark.de

14:00-17:00 Uhr mit Pausen

Botanischer Blockdruck

Ausgehend vom Heilkräuter-Archiv in der Ausstellung Materie und Zeit könnt ihr mit Blockdruck experimentieren und eure eigenen Pflanzenmotive schnitzen. Die Pflanzenstempel können zu wilden Mustern auf T-Shirts oder Jutebeuteln wachsen. Bringt diese bitte mit, alles andere wird zur Verfügung gestellt.

Alter: ab 9 Jahren

Workshopleitung: Bianca Maria Fasiolo

Anmeldung unter:

birgit.binder@bezirksamt-neukoelln.de

Quelle: Artefakt Kulturkonzepte

02) Kommunale Galerie Berlin

Hohenzollerndamm 176

10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)

t 030 | 9029 167 09 (Artothek)

t 030 | 9029 167 12 (Atelier)

f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Elke von der Lieth

t 030 | 9029 24100

f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,
Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr

Mittwoch 10 bis 19 Uhr

Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr

Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7

Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115

Fehrbelliner Platz

03) Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

KUNST KULTUR GESCHICHTE

JULI BIS OKTOBER 2022

aktuell

JUGEND MUSEUM

»Hey, was geht?«

Demokratie-Ausstellung im Jugend Museum

aktuell

KINDERMUSEUM unterm DACH

»Was dich schlaut Von Apfel bis Zimt!«

Perlenworkshops und Veranstaltungen

aktuell

DEZENTRALE KULTURARBEIT

Eisenacher Hundert – Gesichter einer Straße

Ausstellung

SO 3.7.

JUGEND MUSEUM

14–17 UHR

Offenes Atelier

Basteln, spielen, werken für die ganze Familie

ab MO11.7.

JUGEND MUSEUM

Sommerferien im Jugend Museum

Workshops zur Ausstellung »Hey, was geht?«

DO 14.7.

SCHÖNEBERG MUSEUM

18 UHR

Zwangsarbeit für die Tempelhofer Industrie

Vortragsabend

SO 17.7.

14–17 UHR

JUGEND MUSEUM

Offenes Atelier

Basteln, spielen, werken für die ganze Familie

SA 23.7.

16 UHR

IM STADTRAUM

Spuren der Zwangsarbeit

Historischer Spaziergang auf dem Tempelhofer Feld

SA 6.8.

20 UHR

DEZENTRALE KULTURARBEIT

Reunion

Konzert

**noch bis
SO 7.8.**

HAUS am KLEISTPARK

Hansgert Lambers – Verweilter Augenblick

Ausstellung

**noch bis
SO 7.8.**

HAUS am KLEISTPARK | Projektraum

Was bleibt: Kulturlandschaften im Wandel

Eine fotografische Dokumentation | Ausstellung

SO 7.8.

14–17 UHR

JUGEND MUSEUM

Offenes Atelier

Basteln, spielen, werken für die ganze Familie

DO 18.8.

– SA 20.8.

DEZENTRALE KULTURARBEIT

Cello Berlin

Cello-Festival

**FR 19.8.
– SO 9.10.**

HAUS am KLEISTPARK | Projektraum

Was sonst noch geschah – Ein fotografischer Dialog
Ausstellung

**noch bis
SO 21.8.**

GALERIE IM TEMPELHOF-MUSEUM

Elfte Tempelhofer Kunstausstellung

SO 21.8.

14–17 UHR

JUGEND MUSEUM

Offenes Atelier

Basteln, spielen, werken für die ganze Familie

**FR 26.8.
– SO 2.10.**

HAUS am KLEISTPARK

HAK Lab – Ausstellung der Nominierten zum Kunstpreis
des Haus am Kleistpark 2022

SA 27.8.

18–2 UHR

JUGEND MUSEUM | SCHÖNEBERG MUSEUM

Lange Nacht der Museen

SO 4.9.

14–17 UHR

JUGEND MUSEUM

Offenes Atelier

Basteln, spielen, werken für die ganze Familie

**FR 2.9.
– SO 6.11.**

GALERIE IM TEMPELHOF-MUSEUM

Frank Jimin Hopp – FINAL ROUND

Ausstellung

SA 3.9. – SO 20.11. DEZENTRALE KULTURARBEIT »Hard Headed Area« – a political Fer de Berlin Ausstellung	DO 22.9. – SA 22.10. DEZENTRALE KULTURARBEIT Razzia Ein Kunstschauenfenster für den Kiez	ab MO 24.10. JUGEND MUSEUM Herbstferien im Jugend Museum Kreative Workshops für Groß und Klein
SO 4.9. 14–17 UHR JUGEND MUSEUM Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie	SO 2.10. 14–17 UHR JUGEND MUSEUM Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie	November DEZENTRALE KULTURARBEIT Starke Seiten, Starke Wände, Starke Bilder Ausstellung
SA 10.9. 14–19 UHR Sommerfest am Kleistpark	DI 11.10. 17 UHR DEZENTRALE KULTURARBEIT Femizide: Maximale Macht Mord Podiumsdiskussion	noch bis DI 1.11. WIR WAREN NACHBARN Die Odyssee der Lilli Göttinger Sonderausstellung
SA 10.9. + SO 11.9. jeweils 13+15 UHR INFORMATIONSORT SCHWERBELASTUNGSKÖRPER GEDENKORT SA-GEFÄHNIS PAPESTRASSE Führungen zum Tag des offenen Denkmals	FR 14.10. – SO 11.12. HAUS am KLEISTPARK Habitat – Fotografien von Anne Schönharting Ausstellung	noch bis MI 9.11. TEMPELHOF MUSEUM Unter Beobachtung – Fotografien der Stasi aus Tempelhof Sonderausstellung
SO 11.9. 13 UHR JUGEND MUSEUM werkstatt denkmal Präsentation	SO 16.10. 14–17 UHR JUGEND MUSEUM Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie	noch bis FR 30.12. KINDERMUSEUM unterm DACH »ICH BIN MEER!« Sonderausstellung
FR 16.9. 19 UHR SCHÖNEBERG MUSEUM »Wir waren ausgediehen aus der Welt ...« Vortrag: Jüdische Ärztinnen im Nationalsozialismus	FR 21.10. – SO 11.12. HAUS am KLEISTPARK Projektraum Offener Blick – der Zukunft entgegen Fotografien und Texte von Geflüchteten Ausstellung	
SO 18.9. 14–17 UHR JUGEND MUSEUM Offenes Atelier Basteln, spielen, werken für die ganze Familie	SA 22.10. + SO 23.10. jeweils 14–17 UHR TEMPELHOF MUSEUM Zwischen Licht und Schatten Ferienworkshop	

04) Bezirkstouren in Tempelhof-Schöneberg ab Juli 2022
(Auszug, wird fortgesetzt)

SA	09.07.	11 Uhr	Moderne Architektur in Schöneberg Ceciliengärten und Rubensstraße
SO	10.07.	11 Uhr	Hermione von Preuschen – Starke Künstlerin und Namensgeberin des Hermione-von-Preuschen-Platzes
SO	17.07.	12 Uhr	Wer waren die Ersten? 100 Jahre Zulassung von Frauen zur Justiz
SA	23.07.	16 Uhr	Spuren der Zwangsarbeit Historischer Spaziergang auf dem Tempelhofer Feld
SA	06.08.	11 Uhr	Historischer Dorfanger Marienfelde Zwischen Idylle und stetiger Veränderung
SO	21.08.	11 Uhr	Widerständige Persönlichkeiten während der NS-Zeit in Mariendorf – Radtour zu Erinnerungsorten
FR	26.08.	20 Uhr	Dunkel war's, der Mond schien helle ... Die dusteren Seiten von Tempelhof
SA	27.08.	18:30	Urban sketching – Skizzierte Momentaufnahme Sketchtour durch Schöneberg
SO	28.08.	14 Uhr	Lichtenrade und die Dresdner Bahn Veränderung durch Schienen
SA	03.09.	10 Uhr	Queer durch Schöneberg Eine Spurensuche im historischen Regenbogenkiez

Kontakt:

Museen Tempelhof-Schöneberg, Hauptstraße 40 / 42, 10827 Berlin

Vorzugsweise Anmeldungen per E-Mail erbeten:

museum@ba-ts.berlin.de

Telefonische Anmeldung:

Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-14 Uhr

Ruf. 030-902 77 61 63

Seite B 48 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 821 vom 11.08.2022

05) Hey, was geht?

Demokratie-Ausstellung im Jugend-Museum Berlin-Schöneberg

17.06.2022-13.11.2022



Verschiedene Formate unter einem Dach und ein abwechslungsreiches Begleitprogramm

Hier ist wirklich für alle etwas dabei: Gleich drei Ausstellungen sind momentan im Tempelhof Museum zu sehen – bei freiem Eintritt.



Bild: Klaus R. Bittl

Ausstellung „Unter Beobachtung“ im Obergeschoss vom Tempelhof Museum

06) „Unter Beobachtung - Fotografien der Stasi aus Tempelhof“

06. April bis 09. November 2022

Die im April neu eröffnete Sonderausstellung „Unter Beobachtung“ über Fotografien der Stasi in Tempelhof konfrontiert die Besucher zunächst mit einem vermeintlichen Widerspruch: Welche Rolle spielte die Stasi im Westen der Stadt? Bisher unveröffentlichtes Fotomaterial vom Flughafen Tempelhof oder vom „Müll-Grenzübergang“ eröffnen den Betrachtenden ganz neue Blickwinkel und führen vor Augen, wie aktiv der Ost-Geheimdienst in West-Berlin war. Wer mehr über die Fotografien und ihre Hintergründe wissen möchte, kann mit der Kuratorin Heike Stange persönlich ins Gespräch kommen:

Am 8. Mai und am 12. Juni führt Heike Stange jeweils 15 Uhr persönlich durch die Ausstellung. Interessierte können außerdem am 15. Mai und 19. Juni jeweils um 17 Uhr an einem Stadtspaziergang entlang des Mauerverlaufs mit der Kuratorin teilnehmen und weitere Anekdoten zu den in der Ausstellung dokumentierten Orten erkunden. Die Stadtbibliothek in der Götzstraße zeigt außerdem am 28. April einen Dokumentarfilm über die Aktivitäten der Stasi in Westberlin.

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

Begleitprogramm:

- Ausstellungsgespräche mit Kuratorin Heike Stange
am Sonntag, 8. Mai und 12. Juni 2022 jeweils um 15 Uhr
- Mauerspaziergang in Lichtenrade
am Sonntag, 15.5. und 19.6.2022 jeweils um 17 Uhr
Anmeldung bitte per [E-Mail an die Museen Tempelhof-Schöneberg](#)
Weitere Informationen auf der [Internetseite des Tempelhof Museums](#)

Alles echt: Mammutknochen und mehr in der Dauerausstellung „Zwischen Feldern und

Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei jedem Museumsbesuch etwas Neues entdecken.

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](#)

In der Ausstellung „Umriss“ von Moritz Haase

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin

Geschäftsstelle
Telefon 030 254509-0
Fax 030 254509-99
E-Mail [info\(at\)topographie.de](mailto:info(at)topographie.de)
Internet www.topographie.de

07) Albert Speer in der Bundesrepublik. Vom Umgang mit deutscher Vergangenheit

Vom 11. Mai bis 25. September 2022 im Sonderausstellungsraum

Als Albert Speer im Oktober 1966 nach zwanzigjähriger Haft aus dem Kriegsverbrechergefängnis in Berlin-Spandau entlassen wurde, begann seine zweite Karriere als gefeierter und scheinbar geläuterter Zeitzeuge. Einst enger Vertrauter Adolf Hitlers, Chefplaner nationalsozialistischer Großbauprojekte und Rüstungsminister, trug er nach seiner Haftentlassung erfolgreich seine Legende in die Öffentlichkeit: Er habe von den NS-Verbrechen nichts gewusst und sei, von der Aura Hitlers verführt, unverschuldet in den Krieg hineingeraten.

Im Mittelpunkt der Ausstellung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände steht die Frage, warum diese Legende Speers in der Bundesrepublik Deutschland über Jahrzehnte so große Resonanz fand – selbst dann noch, als viele seiner Erzählungen durch historische Forschungen längst widerlegt waren.

Zur Ausstellung wird ein [Begleitprogramm](#) zur Ausstellung mit Vortragsveranstaltungen und Kuratorenführungen angeboten.

Zur Ausstellung liegt ein Katalog in deutscher und englischer Sprache vor.

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

08) Brandenburg-Preußen-Museum.



Newsletter 1/2022

Brandenburg-Preußen Museum Wustrau

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Museums,

wir sind aus der Winterpause zurück und freuen uns, bis zum 11. Dezember 2022 wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da zu sein.

Unsere Sonderausstellung „[K]ein Kinderspiel – Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung“ haben viele – große und kleine – Besucherinnen und Besucher als unsere bisher schönste Ausstellung bezeichnet. Wir verlängern sie deshalb bis zum 11. Dezember 2022. Die Ausstellung spannt einen Bogen vom rasanten Bevölkerungswachstum des 19. Jahrhunderts und dem Zug der Menschen in die Städte über den technischen Fortschritt durch Eisenbahn, Elektrifizierung und die Chemie bis zur Entstehung der Markenwelten und die Anfänge der Freizeitindustrie. Und das alles am Spielzeug unserer Großeltern und Urgroßeltern.

Ganz neu in diesem Jahr: An jedem ersten Sonntag ist der Eintritt ins Museum frei.

Wir möchten damit vor allem Familien mit Kindern den Besuch bei uns erleichtern.

Veranstaltungen

Im Jahr 2022 wollen wir Ihnen endlich auch wieder die beliebten Vorträge anbieten. Unser Veranstaltungskalender ist in Arbeit, bitte geben Sie uns noch ein wenig Zeit.
Diese Termine können Sie sich jetzt bereits vormerken:

03. Oktober 2022 – Maus-Türöffner-Tag für kleine Entdecker

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns wieder am Türöffner-Tag der Sendung mit der Maus und lassen die Kinder hinter die Kulissen unseres Museums schauen.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Dienstag bis Sonntag: November bis Ende März 10.00–16.00 Uhr, April bis Oktober 10.00–18.00 Uhr

Hinweis: Die Sonderausstellung „[K]ein Kinderspiel – Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung“ ist am Mittwoch, den 23. Februar und am Donnerstag, den 24. Februar aufgrund einer internen Veranstaltung geschlossen.

Einzelkarte 5 Euro, ermäßigt 2 Euro, Familien 10 Euro, Jahreskarte 20 Euro

Öffentliche Führungen an den Wochenenden ohne Aufpreis, die Termine finden Sie auf der Homepage. Gruppeneintritt: ab 10 Personen 4 Euro pro Person

Das Drei-Museen-Ticket für 9 Euro gilt zum Eintritt im Museum Neuruppin, im Kurt Tucholsky Literaturmuseum Rheinsberg und im Brandenburg-Preußen Museum

Preußen digital

Wir haben unseren ersten Museumspodcast ins Leben gerufen: In Preußisch blau – ein Podcast zur preußischen Geschichte gehen wir in unterhaltsamer Form preußischer Geschichte und Geschichten nach. Und wir versuchen zu ergründen, wie viel Preußisches uns heute noch umgibt. Die preußische Ideengeschichte wird uns ebenso beschäftigen wie königlicher Klatsch, abenteuerliche Reisen und spannende Kriminalfälle. Die erste Folge Fetisch Uniform – wie ein einfacher Schuster den Kaiser zum Lachen brachte kann auf unserer Website und auf Soundcloud nachgehört werden. Folgen Sie uns außerdem auf Facebook, Instagram und YouTube.

Neuer Newsletter-Anbieter

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir neu einen Newsletter-Anbieter nutzen. Unseren kostenlosen Informations-Newsletter zu den Aktivitäten im Museum versenden wir weiterhin ca. zwei bis drei Mal im Jahr. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte links oben in dieser E-Mail auf den Button „Abonnement kündigen“ oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort „Abmelden“.

Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut in den Frühling!

Wir freuen uns, Sie schon bald wieder im Brandenburg-Preußen Museum begrüßen zu können!

Ihr Team des Brandenburg-Preußen Museums

Unsere Bücher

Neu: erscheint am 20. März 2022

Andreas Bödecker, Helga Tödt

Spione, Erfinder, Unternehmer Preußens Industrialisierung in Lebensbildern



be.bra Verlag, ISBN 978-3-89809-206-7
17,5 x 24,5 cm, Hardcover, 640 Seiten,
über 200 Abbildungen, 24 Euro zzgl.
5 Euro Versand.

Vorbestellung über das Museum oder
den Buchhandel.

Ein Spion aus Neuruppin, eine Berliner Erfinderin, die von ihrem Ehemann erstochen wurde: Anhand der Biografien von 18, teils berühmten, teils weniger bekannten Männern und Frauen macht dieses Buch die Zeit der Industrialisierung anschaulich. Viele der Erfindungen und technischen Errungenschaften, die heute zu unserem Alltag gehören, wurden in dieser Epoche erfunden, die mit dem 1. Weltkrieg endete: Eisenbahn, elektrische Straßenbahnen und Straßenbeleuchtung, Strom in den Häusern, künstliche Farbstoffe und Lacke, Automobile, luftgefüllte Gummireifen, Kunstdünger, Aspirin, Telefon, U-Bahn, Flugzeuge, elektrische Waschmaschinen, das Wasserklosett und die Kleinbildkamera.

Das Buch zur Sonderausstellung:

Christian Arpasi, Andreas Bödecker

[K]ein Kinderspiel: Spielzeug als Spiegel der Industrialisierung



be.bra Verlag 2021, ISBN 978-3-89809-198-5
21 x 22,5 cm, Hardcover, 256 Seiten,
176 Abbildungen, 20 Euro zzgl. 5 Euro Versand.
Über das Museum oder im Buchhandel
erhältlich.

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

Spenden

Unterstützen Sie unsere Museumsarbeit mit Kindern und Jugendlichen durch eine zweckgebundene Spende.

Empfänger:

Ehrhardt-Bödecker-Stiftung

IBAN: DE12160502021001022099

BIC: WELADED1OPR

Verwendungszweck:

Museumsarbeit für Kinder

Brandenburg-Preußen Museum

Eichenallee 7a

16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

museum@bpm-wustrau.de

www.brandenburg-preussen-museum.de

Das Brandenburg-Preußen Museum

wird getragen von der

Ehrhardt-Bödecker-Stiftung

Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)

Vorstand:

Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Steuernummer 27/643/03936

Über die Ostdeutschen Landesmuseen informieren auch die folgenden, von Herrn Dr. Jürgen Martens (Königswinter) gestalteten Leitseiten:

www.ostdeutsche-museen.de



- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
Franziskanerkloster
Klosterstraße 21
48231 Warendorf
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Das Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*
02581 92777-14
- *per E-Mail:*
sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“, Sonderausstellung vom 24. Juni bis 02. Oktober 2022

Am Donnerstag, den 23. Juni 2022, eröffnet das Westpreußische Landesmuseum seine neue Sonderausstellung „Mit Merkbuch, Denkschrift, Kamera: Zwei Pioniere des Naturschutzes in Preußen“, die bis zum 2. Oktober 2022 zu sehen sein wird. Aus diesem Anlass veranstaltet das Museum ab 18 Uhr erstmalig ein Konzert auf dem Museumsvorplatz. Die Sängerin Gaby Goldberg und ihr Duopartner Markus Gahlen, werden bis etwa 20 Uhr ihr vielfältiges Repertoire aus Chanson, Jazz und Schlager vorstellen. Der Eintritt ist frei.

Im Zentrum der neuen Sonderausstellung stehen die Anfänge des Natur- und Umweltschutzes in Deutschland vor 100 Jahren. In unserer heutigen Zeit gibt es wohl keinen Zweifel darüber, dass der Umweltschutz zu den großen Zukunftsaufgaben unserer Epoche zählt. Doch wie und wann entwickelte sich eigentlich das Bewusstsein, dass Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme und zusammengehörige Naturräume schützenswert sind und der Erhalt der Artenvielfalt und des Lebensraums auf der Erde mitsamt eines verantwortungsbewussten Umgangs mit den natürlichen Ressourcen der menschlichen Fürsorge bedarf?

Die Ausstellung richtet den Blick hierzu auf die Verdienste zweier bedeutender Protagonisten des frühen Naturschutzes. Als maßgeblichem Initiator und Pionier des Naturschutzes in Preußen ist in diesem Zusammenhang an Hugo Conwentz zu erinnern. Zunächst von Danzig aus agierend, veröffentlicht er 1904 mit seiner „Denkschrift“ das Manifest der „Naturdenkmalpflege“ als Auftakt der staatlichen Naturschutzbewegung in Preußen. 1906 zum Kommissar der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege ernannt, richtet Conwentz die erste Behörde dieser Art im Deutschen Kaiserreich ein. Zunächst von Danzig, später von Berlin aus wirbt Conwentz als unermüdlicher Netzwerker für die Bewahrung besonders schützenswerter „Naturdenkmäler“ – und findet hierbei auch international als Impulsgeber und Vorreiter der Naturschutzbewegung Anerkennung. So kommt er 1908 anlässlich der Gründung des Westfälischen Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege auch nach Münster.

Ab 1919 wirkt der begeisterte Naturschützer Hermann Reichling als Leiter des Provinzialmuseums für Naturkunde in Münster. Er führt den staatlichen Naturschutzgedanken weiter und hinterlässt ein einzigartiges Fotoarchiv von mehr als 10.000 Fotografien. Unter ihnen befinden sich auch zahlreiche Aufnahmen der Ems im Münsteraner Umland, von ungetrübten Naturidyllen und den Regulierungsmaßnahmen dieser Epoche, die in einer reichen Auswahl in der Ausstellung zu sehen sind.

Neben den Werkzeugen ihrer Naturbetrachtung stellt die Ausstellung die wesentlichen Grundzüge der Ausrichtung des Naturverständnisses in den Werken Conwentz' und Reichlings vor. Beide Pioniere trugen maßgeblich dazu bei, den Naturschutz in Deutschland zu verankern. Das heutige Verständnis des Umweltschutzes stellt jedoch

Seite B 58 zum AGOMBW-Rundbrief Nr. 821 vom 11.08.2022

In Zusammenarbeit mit dem LWL-Museum für Naturkunde zeigt Ausstellungsteil eins „Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Natur und Landschaft vor 100 Jahren“. Der vom Westpreußischen Landesmuseum erarbeitete zweite Teil stellt die theoretische Begründung der Naturdenkmalpflege durch Hugo Conwentz vor und lädt die Besuchenden dazu ein, die Gemeinsamkeit des Naturschutzes um 1906 und die Unterschiede zum heutigen Umweltschutz zu erkunden.

Ausstellungsteil eins wurde von Dr. Bernd Tenbergen vom LWL-Museum für Naturkunde zusammen mit dem LWL-Medienzentrum kuratiert. Kuratorinnen Teil zwei sind Jutta Fethke und Dr. Gisela Parak.

Im Rahmen der Sonderausstellung erwartet die Besucher zwischen Juni und September folgendes Begleitprogramm zur Ausstellung:

30. Juni 2022, 18 Uhr

Dr. Bernd Tenbergen (LWL-Museum für Naturkunde, Münster)
Von Vogelfängern, Venntüten und Plaggenstechern – Natur und Landschaft vor 100 Jahren

21. Juli 2022, 18 Uhr

Prof. Dr. Frank Uekötter (University of Birmingham):
Was bleibt von Hugo Conwentz? Ein Vortrag über Geschichte und Gegenwart des Naturschutzes

08. September, 18 Uhr

Dr. Anna-Katharina Wöbse (Universität Gießen)
Der Blick auf das Lebendige: Naturschutz und Fotografie im 20. Jahrhundert

Wir laden Sie herzlich zu einem Besuch der neuen Sonderausstellung ein!

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Gisela Parak
Direktorin des Westpreußischen Landesmuseums



Die Dauerausstellung im Obergeschoss

Neben der Dauerausstellung veranstaltet das Westpreußische Landesmuseum im Jahr drei bis fünf Sonderausstellungen. Zudem bietet es Tafel-Ausstellungen an, die von Museen, Schulen oder andere interessierten Institutionen entliehen werden können.

Die wichtigsten Informationen zu diesen Tätigkeitsfeldern finden Sie auf dieser Seite.

02) Vogelfänger, Venntüten und Plaggenstecher. Die Anfänge des Natur- und Landschaftsschutzes vor 100 Jahren

Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Naturkunde Münster

Donnerstag, 23. Juni bis Sonntag, 02. Oktober 2022

Vor 100 Jahren begann sich in Deutschland ein erstes Bewusstsein für den Naturschutz zu entwickeln. Dies ist insbesondere auch der Arbeit der beiden Protagonisten des frühen Naturschutzes und der Naturkunde Hermann Reichling und Hugo Conwentz zu verdanken.

Der Zoologe Hermann Reichling (Heiligenstadt 1890 – 1948 Münster) übernahm 1919 die Leitung des bereits damals sehr renommierten Provinzialmuseums für Naturkunde in Münster, des heutigen LWL-Museums für Naturkunde. 1926 wurde er Geschäftsführer des „Westfälischen Provinzialkomitees für Naturdenkmalpflege“ in Münster.

Der Botaniker Hugo Conwentz (St. Albrecht bei Danzig 1855 – 1922 Berlin) war der erste Direktor des 1879 neu gegründeten Westpreußischen Provinzialmuseums in Danzig. Zu Beginn standen dem Museum die Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft und des Westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins zur Verfügung. Im Rahmen seines Direktorats erweiterte er etwa die Sammlung um die aus mehr als 5.000 Stücken bestehende Inklusen- und Bernsteinsammlung von Otto Helm – so entstand eine der bedeutendsten Inklusensammlungen Baltischen Bernsteins überhaupt, deren verbliebenen Teile sich heute im Westpreußischen Landesmuseum in Warendorf befinden.

Hermann Reichling hinterließ ein einzigartiges Archiv mit mehr als 10.000 Fotografien. Vor allem Landschaften und die dort beheimateten Menschen und Tiere waren seine Motive. Während seiner Reisen durch Nordwestdeutschland fotografierte er auch Menschen mit Berufen, die heute nicht mehr vorkommen, wie beispielsweise Vogelfänger und Plaggenstecher. Dieses einzigartige Fotoarchiv bildet die Grundlage der Ausstellung, die mit naturkundlichen Ausstellungsstücken, Dokumenten und Filmsequenzen ergänzt wird.

Glanzlichter – Polnische Kunst aus dem Kunstmuseum Bochum
Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Porta Polonica und dem
Kunstmuseum Bochum

Donnerstag, 27. Oktober 2022 bis Februar 2023

Das Kunstmuseum Bochum legte bereits in den 1960er Jahren bei der weitgreifenden europäischen Ausrichtung seiner künftigen Sammlung einen besonderen Schwerpunkt auf die Kunst der früheren sogenannten Ostblockstaaten, da diese in den westdeutschen Museen unterrepräsentiert war. Heute besitzt das Museum eine Sammlung von über einhundert Werken polnischer Künstler*innen.

Die Ausstellung wird die Glanzlichter dieser 60-jährigen Sammeltätigkeit des Kunstmuseums präsentieren. Vorgestellt werden Künstler, die zu den Protagonisten der jüngeren polnischen Kunstgeschichte zählen. Die Ausstellung zeigt sowohl Werke der 1920er und 30er Jahre als auch zeitgenössische Arbeiten der 60er bis 90er Jahre des 20. Jahrhunderts. Dabei vermittelt sie die Vielfältigkeit der polnischen Kunst.

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-lg.de

03) Der Elch – Klischee und Wirklichkeit eines Symboltiers

09.04.2022 – 16.10.2022

Der Elch ist ein heimisches Wildtier – auch wenn er im heutigen Deutschland bereits seit Jahrhunderten verschwunden ist. Doch nun kommt er zurück.

Die Kulturgeschichte Europas ist reich an Bezügen zu Elchen. Ihre unverwechselbare Geweihform, ihr Kopf mit der klobigen Ramsnase, ihr staksig wirkender Gang und ihre Fähigkeit, sich schon in lichter Vegetation praktisch unsichtbar zu machen, haben die Menschen veranlasst, eine ganz besondere Beziehung zum Elch zu entwickeln. Die großen Tiere wurden und werden durchweg positiv gesehen und so hinterließen sie auch in der Kunst und der Mythologie mannigfache Spuren.

In unserer Ausstellung wollen wir die vielfältigen Facetten der Verbindung Elch – Mensch vorstellen. Wir werden beispielsweise den bekannten Göttinger Satirepreis ebenso ansprechen wie den Test, mit dem geschicktes Ausweichen mit einem Kleinwagen auf Landstraßen geübt wird.

04) Kulturzentrum Ostpreußen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2022

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 27.11.2022

**Auf der Pirsch in Heide, Wald und Moor -
die Jagd in Ostpreußen**

29.10.2022

2. Landeskulturtagung 2022 (Anmeldung erbeten)

19./20.11.2022

27. Bunter Herbstmarkt

10.12.2022 - 18.06.2023

**Auf den Schienen des Fortschritts -
Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel
und Memel**

Kabinettausstellungen

Juli - Dezember 2022

Die Bismarcktürme in Ostpreußen

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Lyck, Wasserturm

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Lötzen, Festung Boyen

Goldap, Haus der Heimat

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Rastenburg, I. Liceum

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur
Ostpreußens im neuen Altvaterturn
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10 - 12 und 13 - 17 Uhr (April - September)

10 - 12 und 13 - 16 Uhr (Oktober - März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN KURIER

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)

E-Post: info@low-bayern.de

Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMMXXX

**Schlesien – gemeinsames Natur- und Kulturerbe
Śląsk – wspólne dziedzictwo przyrodnicze i kulturowe**



Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstr. 8
02826 Görlitz
www.schlesisches-museum.de
Tel. 03581/8791-0
E-Mail: kontakt@schlesisches-museum.de

05) Porzellanland Schlesien.

Sonderausstellung vom 9. Juli 2022 bis 26. Februar 2023

Pressemitteilung

Im Schlesischen Museum zu Görlitz wird vom 9. Juli 2022 bis zum 26. Februar 2023 die zweiteilige Ausstellung „Porzellanland Schlesien“ gezeigt. Die Einrichtung besitzt Dank der Schenkungen von Gerhard und Margret Schmidt-Stein sowie von Adelheid Schmitz-Brodam eine Sammlung an schlesischem Porzellan, die wohl als die weltweit größte gelten kann. Die Auswahl aus diesem reichen Schatz kann bis zum 26. Februar 2023 besichtigt werden.

Fast 50 schlesische Unternehmen produzierten zwischen 1820 und 1945 Porzellan in den größten und modernsten Fabrikanlagen Deutschlands. Firmen wie Krister, Tielsch, Ohme oder Königszelt machten aus dem Luxusgut Porzellan im 19. Jahrhundert ein Gebrauchsgut, das für breite Bevölkerungsschichten erschwinglich wurde. Die Porzellanherstellung wurde zu einem prägenden Industriezweig Schlesiens und verwandelte die Region in ein „Porzellanland“.

Mit einer Auswahl an Services, Vasen, Dosen und anderen Gefäßen bieten die Ausstellungen den Besuchern einen Augenschmaus an Stilformen von Neu-Rokoko bis Art déco. Die hohe ästhetische Qualität und die Quantität der schlesischen Porzellanproduktion sind beeindruckend. Das verdeutlichen auch historische Ansichten der Fabrikgebäude, Dokumente, Verkaufskataloge und handgezeichnete Musterbücher. Übrigens produzieren drei polnische Fabriken in Schlesien heute noch Porzellan und sehen sich in der Tradition ihrer deutschen Vorgängerfirmen.

Die Schenkungen

Das Ehepaar Gerhard und Margret Schmidt-Stein hat in jahrzehntelanger Arbeit eine der umfangreichsten Privatsammlungen Schlesischen Porzellans zusammengetragen. Sie haben das Schlesische Museum bereits früher mit zahlreichen Schenkungen und Leihgaben unterstützt und somit die Voraussetzung für etliche Ausstellungen geschaffen. Gerhard Schmidt-Stein verfasste auch das Standardwerk über die Geschichte des Schlesischen Porzellans.

2021 ging die gesamte Sammlung Schmidt-Stein als Schenkung an das Museum. Zusammen mit dem Museumsbestand und der zweiten bedeutenden Schenkung von Frau Adelheid Schmitz-Brodam verfügt das Schlesische Museum nun über eine Sammlung an schlesischem Porzellan, die Weltrang besitzt. Während das Sammlerehepaar Schmidt-Stein zahlreiche Fabrikate verschiedener Hersteller nach ästhetischen Gesichtspunkten gesammelt hat, konzentrierte sich Adelheid Schmitz-Brodam auf Fabrikate von Carl Tielsch & Co. und hat dadurch das breite Produktportfolio eines einzelnen Herstellers abgedeckt.

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, 02826 Görlitz
www.schlesisches-museum.de
kontakt@schlesisches-museum.de



Dose mit goldenem Ätzedekor der Porzellanfabrik Königszelt, 1930er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



Dosen im Stil des Art déco der Porzellanfabrik Königszelt, 1930er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



Service „Koralle“ der Porzellanfabrik Karl Krister in Waldenburg, 1930er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



Zwei Mokkatassen der Fa. Reinhold Schlegelmilch in Tillowitz, 1939er Jahre; SMG, Sammlung Gerhard Schmidt Stein.- Foto: René Pech, © SMG



PRESTELLMANNO SCHWEDEN
Ausstellung 9.7.2022-26.3.2023

Schlesisches Museum zu Görlitz
Schönhof, Brüderstraße 8, 02826 Görlitz
Tel. +49 3581 87 91 0
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

Di-Thu 10-17 Uhr
Fr-Sa 10-18 Uhr

Führungen durch die Ausstellung:
Termine für Führungen finden Sie auf unserer Website.
Führungen können auch individuell gebucht werden.

Museumsbildung:
Museumspädagogische Gruppenangebote im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung „Muskelarbeit Schweiß“ sind für Vorschulkinder, Schulklassen und Erwachsene buchbar. Weitere Informationen zu Konditionen und Terminabfrage unter: Matthias Voigt - +49 3581 6781-129
museumsbildung@erlangerisches-museum.de

Ausstellungskataloge
Zur Ausstellung erscheinen zwei reich illustrierte Kataloge, die eine Auswahl aus beiden Sammlungen enthalten. Alle Texte sind zweisprachig (deutsch und polnisch). Die Publikationen sind im Schlesiens Museum, unter www.schlesiens-museum.de und über den Buchhandel erhältlich.

Editor:
 Hans E. Pech

Gestaltung:
Eugen Oßwald



SCHLESIENSCHE MUSEUM
ZU GERA

Anzahlung und Begleichungen wurden geleistet von:


 Fakultät für Betriebswirtschaftslehre
 an der Universität Wien

¹ Tuffengraben Thurnau near in 1820; cf. also, Beudanticer tuffgruben von
Thurnau, *Gem. Abhandl. v. d. Naturg.* 1869, S. 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 9

[illegible]

† Taken into consideration Babes, Peroutka, and Wisniewski, *En Cell Tissue of Mammals*, 1986-1990, 1992, Swinborg Scientific Institute, S-B 1428.

4. Thorey et al. *Proteome, not genome based and without fundamental assumptions*. In: *1st Int. Conf. on Proteomics*, vol. 1 (2001), 1961, Technomic Science Publishers, 384, 439

© 2004 Blackwell Publishing Ltd, *Journal of Internal Medicine* 255: 101–107

[illegible]

FORZELLANLAND SCHLESSEN

Das Schlesische Museum zu Görlitz besitzt dank vieler Schenkungen die weltweit wahrscheinlich größte Sammlung an schulischem Porzellan, Passiermerle und inbegriffen lange Sammler übergeben dem Museum in fast 200 Kartons über 35.000 Stück Porzellan, Tassen, Tellern, Schüsseln, Vasen und vieles mehr. Die Ausstellung zeigt die schönsten und außergewöhnlichsten Stücke aus dem „Porzellanland Schlesien“.

In den Jahren 2011/12 bekam das Schleissche Museum zu Gollitz gleich zwei sehr umfangreiche Porzellansammlungen geschenkt: Die breit gefächerte Sammlung von Gerhard Schmidt-Stirn mit Produkten einer Vielzahl von schleisschen Produzenten und die auf Erzeugnisse der Firma Carl Tischler spezialisierte Kollektion von Adelheid Schmidt-Brosam.

Wie die Einführung der Gewerbefreiheit war es ab 1810
wieder in Schüben erlaubt, diese Lössung zu produzieren.
Zahlreiche Unternehmer nutzten die Chance und
schufen bis 1850 die ersten großen Fabriken, die Porzellan
in guter Qualität zu günstigen Preisen für breite Bevölkerungs-
schichten anboten. Innerhalb weniger Jahrzehnte
entwickelte sich die Porzellanherstellung zu einem prä-
genden Industriezweig für Schürzen und verarbeitete die
Region in dem „Porzellanland“ fast 50 Farmer produzierten
hier zwischen 1820 und 1945 Porzellan in einer weltweit
größten und modernsten Fabrikanlage Deutschlands.



Bei Sammlern und Forschern blieb das „Porzellanland
Schleien“ lange unbeachtet. Erst dank der jahrzehnt-
telangen Sammelstätigkeit von Gerhard Schmidt-Stein
und seiner Frau Margret und durch seine grundlegende
Publikation „Schlesisches Porzellan von 1945“ hat dieser
Bereich der Sachkultur zunehmend Beachtung gefunden.
Anlässlich der Schenkung ihrer Sammlung an das
Schlesische Museum zeigt der erste Teil der Ausstellung
ab 9. Juli diese einzigartige Kollektion.



DIE GRÖSSTEN SCHLESISCHEN PORZELLANFABRIKEN
WAREN GLEICHZEITIG DIE GRÖSSTEN PORZELLANFABRIKEN
DEUTSCHLANDS UND PRODUZIERTEN JÄHRLICH MEHRE
MILLIONEN GESCHNITTENE SCHLESISCHE HERSTELLER
ERZEUGNISSE MIT IHREN PRODUKTEN DIE GANZE WELT.



Zu den bedeutendsten schlesischen Fabriken zählen unter anderem Krüger, Tielisch, Ohme, Schlegelmilch oder Königszeit. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Produktion fortgeführt – bis heute gibt es drei Porzellanfabriken, die sich auf die Tradition ihrer deutschen Vorgängerfirmen berufen.



Den Fokus auf eine einzelne Firma richten der zweite Teil der Ausstellung ab **9. September**. Adelheid Schmitz-Rindam hat in 50 Jahren über 850 Service, Gedecke und Einzelstücke der Firma Carl Tischau zusammengetragen. Diese erstmals öffentlich gezeigte Sammlung bietet einen breit gefächerten Einblick in die schon unermessliche Fülle an Formen und Dekoren der Porzellan-Dezern für lange Zeit größten Porzellanfabrik Deutschlands.

06) Einblicke ins Depot des Sudetendeutschen Museums

Im Sudetendeutschen Museum in München sind mehr als tausend Ausstellungsstücke zu sehen. Weniger bekannt ist das Depot des Museums, das rund 40.000 weitere Objekte beherbergt. Im Depot findet ein wesentlicher Teil der musealen Arbeit statt: Hier werden neue Exponate aufgenommen, digital inventarisiert, konservatorisch behandelt und für eine spätere Präsentation - zum Beispiel im Rahmen von Sonderausstellungen - aufbewahrt. [Mit diesem Kurzfilm erhalten Sie einen exklusiven Einblick](#) in das Depot des Sudetendeutschen Museums, begleitet von Sammlungsleiter **Klaus Mohr**:

<https://www.youtube.com/watch?v=IAM3t3udysM>

<https://www.sudetendeutsche-stiftung.de/sudetendeutschesmuseum/index.html>

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 65, 2021

Wien, am 27. Mai 2021

07) Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold

Liebe Museumsfreunde!



Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserem Veranstaltungsangebot. Leider ist damit zu rechnen, dass wir auch in diesem Jahr immer wieder neu aushandeln müssen, ob und in welcher Weise unsere Veranstaltungen stattfinden können. Bitte besuchen Sie uns regelmäßig auf unserer Homepage www.russlanddeutsche.de, um zu erfahren, in welcher Form die jeweiligen Veranstaltungen durchgeführt werden.

Alles Gute und beste Grüße

Ihr Museumsteam

Georgstraße 24
32756 Detmold
Ruf: 05231-921 6900
museum@russlanddeutsche.de
<https://www.russlanddeutsche.de>

Kulturreferat:

Ruf: 05231-921 6913
Mobil: 0162-646 2913
e.warkentin@russlanddeutsche.de

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Museumsmeile
Willy-Brandt-Allee 14
53113 Bonn
Tel.: (02 28) 91 65-0
Fax: (02 28) 91 65-302
E-Mail: [post\(at\)hdg.de](mailto:post(at)hdg.de)



Eintritt frei

Besucherdienst
(02 28) 91 65-400
[E-Mail](mailto:post(at)hdg.de)

Dienstag–Freitag
09.00–19.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag
10.00–18.00 Uhr

Montag
geschlossen

08) Heimat. Eine Suche.

Eine Ausstellung, vom 11.12.2021 bis 25.09.2022



11.12.2021 – 25.09.2022

Heimat

Eine Suche

Heimat verspricht Geborgenheit und Überschaubarkeit – insbesondere in Zeiten großer politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen. Aber Heimat ist sehr vielschichtig. Menschen verlieren ihr Heim, ihr ganzes Dorf an eine Braunkohlegrube oder an einen Krieg. Andere fühlen sich in der alten Heimat fremd und begeben sich auf die Suche nach einer oder mehrerer neuen Heimat(en). Für manche ist Heimat ganz klar mit einem Ort verbunden, den sie nie verlassen wollten, dem sie aber gezwungenermaßen den Rücken kehren müssen.

Wenn Sie unsere Wechselausstellung besuchen, betreten Sie zunächst eine kleine Siedlung mit Dorfplatz. Alles wirkt auf den ersten Blick idyllisch. In den Häusern können Sie sich mit verschiedenen Seiten des Heimatbegriffs auseinandersetzen: Heimat im geteilten Deutschland und Identitäten in verschiedenen Regionen, (Spät-)Aussiedler und Vertriebene, jüdisches Leben in Deutschland, Zerstörung von Heimat durch Energiegewinnungsprojekte, Heimischwerden von Menschen mit internationaler Geschichte. Der Fokus liegt auf der Entwicklung seit 1945.

Sie sehen die Tür einer Flüchtlingsunterkunft, bemalt von einer aus Syrien nach Deutschland geflohenen jungen Frau. Die Tür zeugt von dem Bemühen, den Verlust der

alten Heimat zu verarbeiten und in einer potenziell neuen Heimat Halt zu finden. Das Bühnenbild einer idyllischen Spreelandschaft aus dem Dorf „Mühlrose“ steht für die Bedrohung der sorbischen Minderheit, ihrer Sprache und Kultur durch den Tagebau.

In der Öffentlichkeit wird der Heimatbegriff kontrovers diskutiert, instrumentalisiert und als politischer Kampfbegriff missbraucht. Die Ausstellung lädt dazu ein, über die Bedeutung von Heimat für den Einzelnen und für die Gesellschaft nachzudenken: Wie kann ein moderner Heimatbegriff aussehen, der dem gesellschaftlichen Zusammenhalt dient? Bringen Sie sich gerne in unserem „Heimat-Labor“ ein.

Wir freuen uns darauf, bei unseren Veranstaltungen und auf Social Media mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Bericht in der „Berliner Morgenpost“, Seite 4 vom 12.12.2021:

Sehnsucht nach Heimat

Sehnsuchtsort bis Ideologiebegriff: Bonner Haus der Geschichte zeigt neue Ausstellung

CLAUDIA ROMETSCH

BONN – „Bin ich Deutscher, bin ich Pole, bin ich Schlesier?“ Wie viele Menschen in Deutschland ist sich Ronald Urbanczyk nicht sicher, wo seine Heimat liegt. Was genau ist in einer globalisierten Welt eigentlich Heimat und wo ist sie zu finden? Dieser Frage geht die Ausstellung „Heimat. Eine Suche“ im Bonner Haus der Geschichte seit Sonnabend nach. „Wir wollen nicht sagen, was Heimat ist, sondern zeigen, dass es ganz unterschiedliche Antworten geben kann“, sagt Ausstellungsdirektor Thorsten Smidt. Dazu haben die Ausstellungsmacher Menschen befragt, in deren Leben der Verlust, aber auch die Suche nach Heimat eine besondere Rolle spielt.

Dabei wird deutlich, dass die Bestimmung von Heimat – so wie im Fall des in Polen geborenen und im Ruhrgebiet aufgewachsenen Filmemachers Ronald Urbanczyk – oftmals nicht eindeutig zu klären ist. Heimat sei die „Summe

der Erinnerungen“, „ein Gefühl von Zugehörigkeit“ oder „etwas Inneres“, sagen zum Beispiel einige der Menschen, denen die Besucherinnen und Besucher an den zahlreichen Medienstationen in der Ausstellung immer wieder begegnen.

Die Schau, die bis zum 25. September 2022 zu sehen ist, empfängt das Publikum zunächst mit einem kurzen Blick in Zeiten, als der Begriff Heimat noch eindeutig zu sein schien. In der Romantik spiegelte sich etwa das Rheintal mit

seinen Burgen in der Malerei als heimatlicher Sehnsuchtsort. Der Nationalsozialismus übersteigerte und missbrauchte den Heimatbegriff dann mit seiner „Blut- und Boden“-Ideologie. Aber auch in den 50er-Jahren schien Heimat noch eine eindeutige Größe zu sein. Liebevoll bestickte Kissen mit Schriftzügen wie „Es gibt nur eine Heimat“ zierten damals deutsche Sofas. Dass auch in Deutschland die Heimat von Menschen bedroht ist, zeigt ein Blick in die Braunkohlereviere, wo zahlreiche Orte dem Tagebau weichen müssen. Besonders gefährdet sind die Sorben in der Lausitz, denen mit dem Verschwinden ihrer Dörfer auch der Verlust ihrer Kultur droht.

Eine besondere Beziehung zu Deutschland haben Jüdinnen und Juden, die sich bewusst entschlossen, im „Land der Täter“ zu leben. Ein eindrucksvolles Zeugnis ist der Koffer des Holocaust-Überlebenden Leo Sachs, der sich nach dem Krieg von Auschwitz aus zu Fuß auf den Weg nach Köln macht. **epd**



Die Sonderausstellung beschäftigt sich mit dem Thema Heimat. FOTO:EPD

Südwestdeutscher Rundfunk am 11.12.2021:

Ausstellung über Heimat im Haus der Geschichte Bonn

STAND: 11.12.2021, 9:21 Uhr

Eine Sonderausstellung im Haus der Geschichte in Bonn beschäftigt sich ab Samstag mit dem Thema Heimat. Unter dem Titel "Heimat. Eine Suche" werden nach Angaben der Organisatoren bis zum 25. September 2022 die unterschiedlichen Definitionen eines emotional aufgeladenen Begriffes beleuchtet. Zu sehen sind zahlreiche Zeitzeugen-Interviews und rund 600 Exponate. Präsentiert werden unter anderem Filmausschnitte, Requisiten aus der Hunsrücksaga "Heimat" von Edgar Reitz, ein Dirndl aus afrikanischem Batikstoff oder der Koffer eines Holocaust-Überlebenden. Ein Kapitel der Ausstellung widmet sich den Spätaussiedlern. Zu Wort kommen auch Menschen, die aus verschiedenen Ländern in die Bundesrepublik geflohen und hier mehr oder weniger heimisch geworden sind. Auch Jüdinnen und Juden beantworten die Frage, inwiefern Deutschland für sie Heimat sein kann. Thema der Ausstellung ist auch der Verlust und das Finden einer neuen Heimat.

Autor: SWR

09) Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum

Ausstellungsrezension

Wien

Veranstalter

Haus der Geschichte Österreich

12.12.2021 - 09.10.2022

Url

https://www.hdgoe.at/hitler_entsorgen

Publikation

Sommer, Monika; Beckershaus, Louise; Benedik, Stefan; Fösl, Markus; Langeder, Laura; Meran, Eva (Hrsg.): *Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum. Wien 2021: [Selbstverlag](#), ISBN 978-3-01-000050-5*, 160 S., zahlr. Abb. Url: https://www.hdgoe.at/hitler_entsorgen

Rezensiert für H-Soz-Kult von

Wiebke Hölzer, Zentrum für Antisemitismusforschung, Technische Universität Berlin

Eine 17 x 10,5 cm kleine Karte mit der Zeichnung einer Armbinde des „Volkssturms“, eines „Mutterkreuzes“ oder eines Porzellantellers mit „Reichsadler“, darunter drei Auswahlmöglichkeiten: „Ich würde das Objekt aufbewahren / verkaufen / zerstören, weil...“ Diese Karten oder solche mit sieben weiteren Motiven bekommen Besucher:innen des Hauses der Geschichte Österreich (hdgö) beim Erwerb der Eintrittskarte. Mag sich deren Kontext zu Beginn noch nicht erschließen, geschieht dies schnell beim Betreten der temporären Ausstellung „Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum“. Die Kurator:innen Stefan Benedik, Laura Langeder und Monika Sommer möchten aufzeigen, „wie sich Erinnerungskultur in Objekten spiegelt. Sie [d.h. die Ausstellung] ist auch eine Reflexion der Sammlungspraxis des hdgö, indem wir Prozesse, Diskussionen und die zentralen Hintergründe für Entscheidungen offenlegen“, schreibt Sommer in der Begleitpublikation (S. 12).

Armbinde „Volkssturm“
„Volkssturm“-armband



Illustration: Ilona Stütz

Ich würde
das Objekt ... aufbewahren verkaufen zerstören
I would ... preserve sell destroy
the object, ☐ ☐ ☐

weil:/because:

.....

.....

.....

.....

Sie sind in eine neue Wohnung gezogen. Im Keller-
abteil finden Sie diese „Volkssturm“-Armbinde. Sie
können nicht nachvollziehen, wem sie gehört hat.

You have moved into a new apartment. In your bit
of the building's cellar you find this "Volkssturm"
armband. You cannot find out who used to own it.

Material: Textil
Marktwert: 110–190€
Material: Textile
Market value: 110–190€

„VOLKSSTURM“: In den „Volksstu...“ wurden am Ende des Zweiten Welt-
kriegs Männer zwischen 16 und 60 Jahren eingezogen, die zu diesem
Zeitpunkt noch keine Soldaten waren. Trotz der militärisch aussichts-
losen Lage sollten sie in den letzten Monaten des Kriegs noch gegen die
alliierten Armeen eingesetzt werden. Einzelne Einheiten waren auch an
NS-Verbrechen in den letzten Kriegstagen beteiligt.

„VOLKSSTURM“: At the end of the Second World War, men between the
ages of 16 and 60 who were not yet soldiers were drafted into the
„Volkssturm“. Despite the hopeless military situation, these men were still
deployed against the Allied armies during the last months of the war. Some
units were also involved in Nazi crimes during the last days of the war.

Diese Karte ist Teil der Ausstellung „Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum“
im Haus der Geschichte Österreich.

hdgö

Abb. 1: Vorder- und Rückseite einer Karte mit der Zeichnung einer „Volkssturm“-Armbinde als Teil des partizipativen Konzepts der Ausstellung „Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum“

(Illustration: Ilona Stütz; Scan: Wiebke Hölzer)

Ein Anlass der Ausstellung sind die Herausforderungen, die sich bei zahlreichen Schenkungen – zumeist von Privatpersonen – an das hdgö seit dessen Eröffnung 2018 stellen: Sehr viele dieser Schenkungen sind Gegenstände aus der NS-Zeit. Lehnt das hdgö sie ab, könnten die Objekte auf den freien Markt gelangen; nimmt es eine Schenkung an, wird deren wissenschaftliche Erschließung, Konservierung sowie Lagerung mit öffentlichen Mitteln finanziert. Konstant stellt sich also die Frage, welche Gegenstände warum für die Zukunft aufbewahrt werden. Neben diesen Aspekten des musealen Sammelns muss auch überlegt werden, ob und wie NS-Objekte ausgestellt werden können – schließlich zeugen selbst Alltagsgegenstände direkt oder indirekt von Diktatur, Propaganda, Massenmord. Mit dieser Frage knüpft das hdgö an gegenwärtig vermehrt und aus unterschiedlichen Perspektiven geführte Debatten an, wie Objekte des Nationalsozialismus, Antisemitismus und Rassismus in Museen gezeigt und dabei dekonstruiert werden können. [\[1\]](#)



Abb. 2: Blick in die Ausstellung „Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum“ im Haus der Geschichte Österreich. Im Vordergrund die drei Sektionen des ersten Ausstellungsbereichs: „Verkaufen“ (links), „Aufbewahren“ (mittig) und „Zerstören“ (rechts). (Foto: Klaus Pichler / hdgö)

Die Präsentation ist in zwei Bereiche gegliedert: Bereich I gibt unter dem Titel „Aufbewahren, verkaufen, zerstören. Formen des Umgangs mit NS-Gegenständen heute“ in drei Sektionen Aufschluss über Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit NS-Relikten. „Vom Überbleibsel zum Museumsobjekt. Was sammelt das hdgö und warum?“, der Bereich II, befasst sich mit 14 Objekten bzw. Objektkonvoluten, die als Schenkungen in die Sammlung des hdgö gelangten. Gabu Heindl und Hannah Niemand von GABU Heindl Architektur (<http://www.gabuheindl.at>, 11.07.2022) konzipierten die schlichte und zurückhaltende Ausstellungsgestaltung, die im Kontrast zur Architektur der Neuen Burg und des imperial gestalteten Treppenhauses steht. Die Holzplatten mit ihrer sichtbaren Maserung im Bereich I erinnern an große Transportkisten für museale Objekte. Die an allen Informationsfeldern positionierten Stühle laden dazu ein, sich nicht nur im Vorbeigehen mit den Themen und Objekten zu befassen.

Gleich zu Beginn der Schau beantwortet sich die Frage nach den am Eingang überreichten Karten. Sie sind zentrale Elemente des partizipativen Konzepts, welches die Besucher mit einer fiktiven Situation konfrontiert: Was würden sie mit einem rückseitig mit einem „Reichsadler“ gestempelten Porzellanteller tun, welchen sie zusammen mit anderen Tellern auf dem Flohmarkt erworben haben? Wie würden sie mit einem „Mutterkreuz“ verfahren, das sie beim Ausräumen der Wohnung der verstorbenen Großmutter finden? Was würden sie mit einer „Volkssturm“-Armbinde machen, die im Keller der neu bezogenen Wohnung liegt? Würden sie diese Gegenstände zerstören, aufbewahren oder verkaufen? Die Karten bieten gleichzeitig Platz zum Kommentieren der Entscheidung und können ausgefüllt einem

der drei Themenfelder zugeordnet werden, welchen im Folgenden je eine Sektion gewidmet ist. Die Besucher wählen tendenziell vor allem die Optionen „Zerstören“ oder „Aufbewahren“: Während die einen die Objekte zerstört wissen wollen, um dadurch beispielsweise deren Wirkungsmacht zu brechen, möchten die anderen die Gegenstände gern aufbewahrt wissen, um auch künftige Generationen über die NS-Zeit aufzuklären. Hierfür nennen viele ein Museum als passenden Ort.



Abb. 3: Sektion „Zerstören“ im Bereich „Aufbewahren, verkaufen, zerstören. Formen des Umgangs mit NS-Gegenständen heute“. An der rechten Seite des Informationsfeldes können Besuche die partizipativen Karten aufhängen. (Foto: Klaus Pichler / hdgö)

In der Sektion „Zerstören“ werden verschiedene Möglichkeiten der Beseitigung von NS-Objekten thematisiert: Für seine Aktion „Withdrawing Adolf Hitler from a private space“ [\[2\]](#) stellte der Künstler Yoshinori Niwa in österreichischen und deutschen Städten einen umgebauten Altkleidercontainer auf, in dem Passanten anonym NS-Objekte entsorgen konnten. Die Aktion wird erneut im Bereich II der Ausstellung aufgegriffen. Die Problematik, dass historisch möglicherweise noch bedeutsame Gegenstände zerstört werden, verdeutlicht sich anhand eines Schulhefts aus dem Jahr 1938. Es dokumentiert die Begeisterung eines damals 13-Jährigen für die NS-Zeit und wurde später auf dem Müll entsorgt. Dort fand es jemand und übergab es 2018 dem hdgö. Ein Interview mit der Leiterin des Fachbereichs „Sachspenden und Logistik“ bei Carla – den Second-Hand-Shops der Caritas –, verweist zudem darauf, wie mit gespendeten oder bei Wohnungsaufösungen gefundenen NS-Relikten umgegangen wird: Spätestens wenn diese für angefragte Institutionen ohne Bedeutung sind, erfolgt die systematische Zerstörung.

Obwohl der Verkauf von Objekten mit NS-Symbolen in Österreich durch das „Abzeichengesetz“ verboten ist (S. 48, S. 50), gibt es einen mehr oder weniger offenen Handel mit NS-Relikten in Antiquariaten, auf Flohmärkten sowie Online-Plattformen. Die Sektion „Verkaufen“ thematisiert dies unter anderem anhand von anonymisierten Annoncen und Zeitungsartikeln, anhand derer auch der Online-Handel mit Reproduktionen von NS-Objekten und deren Nutzung für Reenactments skizziert wird. Ein Interview mit einem Verantwortlichen für den Bereich Sicherheit der österreichischen Online-Verkaufsplattform „willhaben“ gibt Einblicke, wie mit angebotenen NS-Gegenständen umgegangen wird: In den Anzeigenrichtlinien sind nationalsozialistische Artikel als unzulässig deklariert.^[3] Trotzdem inserierte NS-Objekte werden durch Stichwortfilter oder Meldungen anderer Nutzer gefunden und die entsprechenden Anzeigen dann entfernt.

Die Sektion „Aufbewahren“ thematisiert privates und institutionelles Sammeln von NS-Objekten und die damit verbundenen Motivationen. Im Privaten behalten Personen entsprechende Gegenstände aus Familienbesitz als Erinnerungsstücke, wobei die Kuratoren hier die Frage in den Raum stellen, ob die Objekte und deren Kontexte kritisch hinterfragt werden. Hierzu folgen im Bereich II der Ausstellung einige Beispiele. Während der Besitz und das Sammeln von Gegenständen aus der NS-Zeit nicht verboten ist, ist es deren Zurschaustellung. Dies vertiefen Zeitungsartikel sowie ein Interview mit einer Leitenden Staatsanwältin und Abteilungsleiterin im österreichischen Bundesministerium für Justiz, die die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Umgang mit NS-Relikten erläutert. Ferner wird die Frage diskutiert, wie Institutionen verantwortungsvoll mit NS-Objekten umgehen können: Die Universitätsbibliothek Wien beispielsweise ordnet Nachweisstempel mit „Reichsadler“ oder „Hakenkreuz“ durch eine „Stempeluhr“ historisch ein.^[4] Außerdem liegt das Sammlungskonzept des hdgö aus, in welchem unter anderem die Kriterien zur Übernahme von NS-Objekten in den Bestand erläutert sind, aber auch der Umgang mit abgelehnten Gegenständen definiert wird.^[5] Diese letzte Sektion im Bereich I leitet zum zweiten Ausstellungsteil über: Das hdgö entschloss sich in den gezeigten 14 Fällen zur Aufbewahrung der Schenkungen und präsentiert diese nun den Besuchern – begleitet von den dazugehörigen Diskussionen.



Abb. 4: Bereich II der Ausstellung, unter dem Titel „Vom Überbleibsel zum Museumsobjekt. Was sammelt das hdgö und warum?“ Dort finden sich 14 Informationsfelder zu je einem Objekt oder Objektkonvolut.
(Foto: Klaus Pichler / hdgö)

Die Gestaltungselemente in Bereich II erinnern bewusst an die Arbeitssituation in einem Depot- bzw. Archivraum: Jedes der 14 Informationsfelder setzt sich aus zwei Tischen und einem Stuhl zusammen, der Boden ist mit einem grün-blauen Teppich ausgelegt. Auf einem Tisch sind das jeweilige Objekt sowie die dazugehörigen Informationen zu finden, auf dem zweiten die Verpackung, in welcher das Objekt ins hdgö gebracht wurde. Auf Klemmbrettern sind die Inventarlisten der Zugänge aus der Datenbank ausgedruckt einsehbar. Die Objekte liegen zwar in Vitrinen, aber ohne Sockel direkt auf dem Tisch, und sind zudem nicht stark beleuchtet. Jedes Objekt wird begleitet von fünf Fragen und den dazugehörigen Antworten: „Was ist dieses Objekt? Wofür steht dieses Objekt? Wer verwendete dieses Objekt und wie? Was wird über dieses Objekt erzählt? Wie kann dieses Objekt im Museum verwendet werden?“ Außerdem werden pro Gegenstand verschiedene Begriffe erklärt und Zusatzinformationen geboten, beispielsweise Interviewauszüge mit den Schenkenden. Alle Texteinheiten sind auf Pappkarten gedruckt, welche die Besucher einzeln aus Schlitzen in den Tischen herausziehen können.



Abb. 5: Puppenwagen, 1947 hergestellt aus einer Feldpostkiste von 1940. Links daneben die fünf Fragen und Antworten zum Objekt sowie Begriffserklärungen; dahinter der Koffer, in welchem der Puppenwagen ins hdgö gebracht wurde. (Foto: Klaus Pichler / hdgö)

Die Kontexte und Materialgruppen der Objekte sind vielfältig. So überrascht zwischen Spenden- und Sammelabzeichen sowie Fotoalben beispielsweise der hier gezeigte Puppenwagen. Der Vater der Schenkerin war Soldat im Zweiten Weltkrieg und am Frankreich-Feldzug beteiligt. Von dort schickte er geraubte Gegenstände nach Hause – auch eine Feldpostkiste, aus der er nach Kriegsende den Puppenwagen anfertigte. Später, so erinnert sich die Tochter, war das Thema Krieg tabu, sodass sie nicht genau weiß, welche

Gegenstände im Familienbesitz möglicherweise Raubgut waren. Ein anderes Beispiel: Zwei Villen am Wolfgangsee wurden mitsamt dem darin befindlichen Eigentum der Familie Herz-Kestranek aufgrund ihrer jüdischen Herkunft von den Nationalsozialisten entzogen. Am Ort entstand ein Müttererholungsheim der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt. Nach dem Ende der NS-Zeit erhielten die Familienangehörigen die Gebäude samt NS-Inventar restituiert, sie nutzten Teile des Mobiliars weiter und bauten daraus beispielsweise Lampenfüße. Die Tischlampe verweist somit auf die Themen der Enteignung und Restitution, auf die finanziellen Schwierigkeiten unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und auf die Einschätzung der Besitzer, dass die Möbel unbelastet seien.



Abb. 6: Tischlampe aus einem Kastenfuß, um 1940 / um 1960
(Foto: © Markus Wörgötter)

Den institutionellen Umgang mit NS-Objekten thematisieren die Kuratoren unter anderem anhand von zwei Bronze-Köpfen als Darstellung Adolf Hitlers (vor 1938). Diese Werke des deutschen Bildhauers Hermann Joachim Pagels (1876–1959) wurden zusammen mit anderen Objekten aus der NS-Zeit 2017 bei Sanierungsarbeiten im Keller des Parlamentsgebäudes in Wien zufällig entdeckt und schließlich dem hdgö übergeben.^[6] Dass die Gegenstände so lange „unentdeckt blieben, ist ein Symbol für die späte Aufarbeitung der NS-Herrschaft“ (S. 94). Der sensible Umgang der Kuratoren zeigt sich hier anhand der Positionierung der Metallgüsse: Sie sind liegend so platziert, dass die Gesichter vom Besucher-Raum abgewandt sind.



Abb. 7: Hermann Joachim Pagels, Bronze-Köpfe als Darstellung Adolf Hitlers, vor 1938. Die Metallgüsse verweisen in der Ausstellung auf den Umgang mit dem Nationalsozialismus nach 1945; gleichzeitig ist eine sensible Positionierung der Objekte notwendig, um deren Aura zu brechen.

(Foto: © Markus Wörgötter)

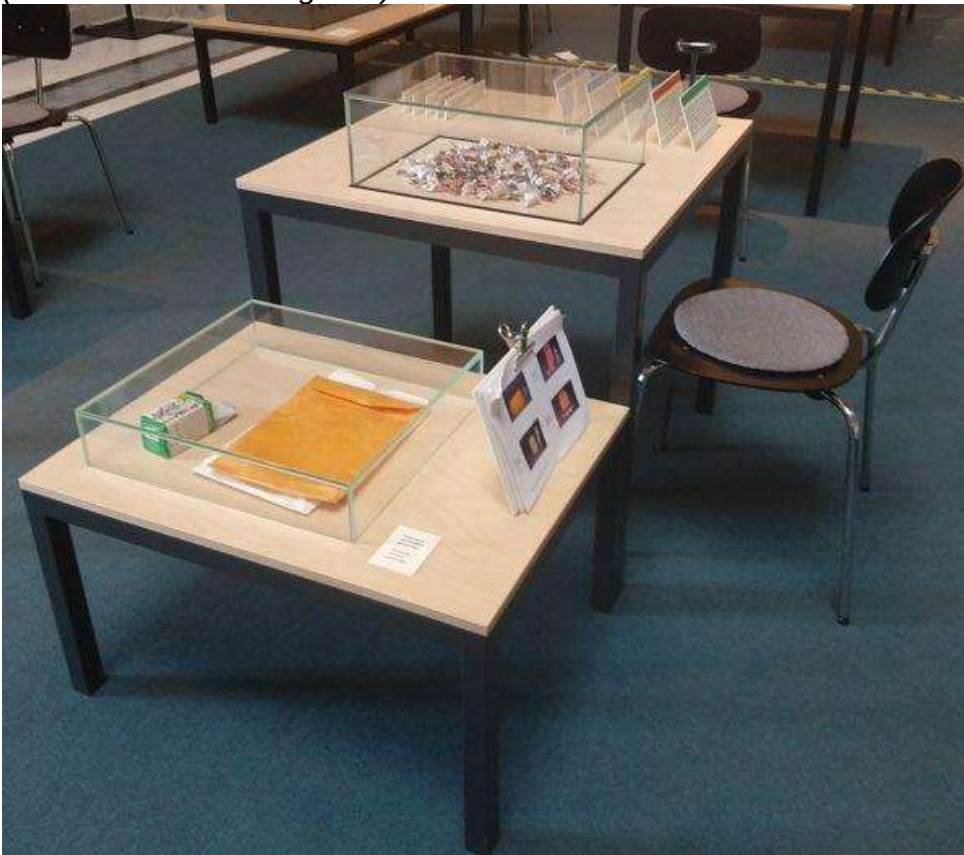


Abb. 8: Auf dem hinteren Tisch liegen Objektfragmente mit NS-Bezug aus der Zeit vor 1945, die im Rahmen der Aktion „Withdrawing Adolf Hitler from a Private Space“ von Yoshinori Niwa 2019 geschreddert wurden. Auf dem vorderen Tisch sind die Verpackungsmaterialien und die Inventarliste des Zugangs zu sehen.

(Foto: Wiebke Hölzer)



Abb. 9: Spenden- und Sammelabzeichen in einer leeren Glühlampen-Verpackung, von der Schenkerin beschriftet mit „NAZI-Dreck“
(Foto: © Markus Wörgötter)

Einen Aktualitätsbezug nehmen Fragmente von Postkarten, Aufklebern, Abzeichen und Geschirr aus der NS-Zeit ein: Die vormalige Besitzerin gab Objekte zur Prüfung von deren Relevanz ans hgdö. Was nicht in die Sammlung aufgenommen wurde, ließ sie im Rahmen der Aktion „Withdrawing Adolf Hitler from a Private Space“ schreddern und überließ es in dieser Form dem Museum. Die Schenkerin wird diesbezüglich in Ausstellung und Begleitband zitiert: „War doch ein guter Anfang, Ballast abzuwerfen ;-/“ (S. 102). So zeigen die Kuratoren hier wie an anderen Stellen die mit den Objekten verbundenen Emotionen der Schenkenden auf. Dies dokumentiert auch ein 2019 zusammen mit Unterlagen zum ersten Staatsbesuch Hitlers bei Mussolini 1938 anonym dem hgdö übergebenes Schreiben: „Anbei ein paar Stücke aus dem Nachlass eines meiner Verwandten. Könnte mir vorstellen, dass es von zeithistorischem Wert ist. Wenn NICHT, bitte entsorgen.“ (S. 79) Der Schenker zweier aus Verpflegungssäcken der Wehrmacht umgearbeiteten Matratzenschoner (1938/40) beschreibt, er habe es „als widerständigen Akt“ (S. 130) empfunden, mit dem Gesäß darauf zu liegen.

Diese Offenlegung von Emotionen und Erinnerungen der ehemaligen Besitzer aktiviert bei den Besuchern einen erneuten Reflexionsprozess und knüpft an das partizipative Element zu Beginn der Ausstellung an. Dort verdeutlichen zahlreiche, bereits ausgefüllte Karten deren rege Nutzung. Nur die Frage, ob eine Auswertung des Meinungsbildes erfolgt, bleibt offen. Insgesamt zeichnet sich die Ausstellung durch eine gelungene Informationsdichte aus, die sich zusammen mit den Begriffserklärungen auch an Personen ohne Vorkenntnisse richtet. Mit Interviews, Zeitungsartikeln und Online-Inseraten im Bereich I verwenden die Kuratoren verschiedene Medien und verweisen deutlich auf die Aktualität des Themas. Gleichzeitig stellen sie die Diskussion rund um die Objekte im Bereich II transparent dar. Um eine noch breitere Debatte zu ermöglichen, wäre es interessant gewesen, mehr über solche Objekte zu erfahren, die das hgdö *nicht* in den Bestand übernahm. Wieso waren beispielsweise die Schredder-Reste vor ihrer Zerstörung nicht relevant für die Sammlung? Jedenfalls gelingt es den Kuratoren und Gestalterinnen, die Aufmerksamkeit der Besuchern im Bereich II durch Szenografie und Informationen zu einem Gegenstand – Verwendung, Provenienz, Kontextualisierung, mögliche Handlungsformen für die Zukunft – weg vom

Objekt an sich zu lenken, womit sie auch Orientierungsmöglichkeiten für künftige Ausstellungen bieten. Empfehlenswert sind in jedem Fall das Interview mit Monika Sommer für die Ö1-Sendung „Betrifft: Geschichte“^[7] sowie die Lektüre des Ausstellungskatalogs, in welchem die Autoren neben der Dokumentation der Schau auch deren inhaltliches und gestalterisches Konzept beleuchten. Das dort genannte Motto „Dinge ver/stören“ (S. 12) nimmt die fortwirkenden Irritationen ernst, statt ein schlechthin überlegenes Wissen der Nachgeborenen zu behaupten.

Anmerkungen:

^[1] Siehe hierzu exemplarisch das Symposium „Europa und Deutschland 1939–1945. Gewalt im Museum“ im Deutschen Historischen Museum in Berlin am 31. März 2022, ebendort die Podiumsdiskussion „Zeugnisse des Antisemitismus im Museum“ am 16. Mai 2022 sowie die Fachtagung „Antirassistisches Kuratieren. Wie geht das?“ am 7. und 8. Juli 2022 im Focke-Museum – Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Außerdem Maren Jung-Diestelmeier / Sylvia Necker / Susanne Wernsing, Antisemitische und rassistische Objekte und Bilder in Ausstellungen?, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 29 (2020), S. 26–53, und Isabel Enzenbach, Antisemitika befragen. Potentiale und Probleme der Sammlung von Wolfgang Haney, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 18 (2021), S. 396–412,

<https://zeithistorische-forschungen.de/2-2021/5970> (11.07.2022).

^[2]<https://yoshinoriniwa.com/works/74> (11.07.2022).

^[3]<https://www.willhaben.at/iad/anzeigenrichtlinien#unzartikel6> (11.07.2022).

^[4]<https://kunstgeschichte.univie.ac.at/ueber-uns/mitarbeiterinnen/institutsnachrichten/bibliotheksstempel/> und <https://www.facebook.com/ub.wien/videos/an-den-bibliotheken-der-ub-liegen-seit-dem-wintersemester-201920-stempeluhren-au/3619154214777365/> (11.07.2022).

^[5]https://hdgoe.at/items/uploads/module_pdf/Sammlungskonzept_hdgoe_2021-11.pdf (11.07.2022).

^[6] „Das Zentrum der Demokratie in Österreich hatte also über 70 Jahre nach Kriegsende noch immer den Diktator im Keller“, schreibt Stefan Weiss, Museum oder Müllpresse: Was tun mit NS-Objekten?, in: Standard, 13.12.2021, <https://www.derstandard.de/story/2000131851442/museum-oder-muellpresse-was-tun-mit-ns-objekten> (11.07.2022).

^[7] Monika Sommer zu Gast bei Ö1 Betrifft: Geschichte, „Aufbewahrt auf den Dachböden, verkauft auf dem Flohmarkt. Wohin mit den Nazi-Reliquien?“, o.D., gestaltet von Rosemarie Burgstaller, <https://www.hdgoe.at/wohin-mit-den-nazi-reliquien> (11.07.2022).

Zitation

Wiebke Hölzer: Rezension zu: Hitler entsorgen. Vom Keller ins Museum, 12.12.2021 – 09.10.2022 Wien, in: H-Soz-Kult, 16.07.2022,

www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/rezausstellungen-390.

Copyright (c) 2022 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.